

SENTA UND SAM

Liebe auf Leben und Tod

Drehbuch für ein 2-teiliges
Melodram vor zeitgeschichtlichem
und autobiographischen Hintergrund

Lese-Exemplar
Fassung in Drehbuchformatierung auf Wunsch

© Paul Mommertz
München - 2000

Manuskript und Titel sind urheberrechtlich
und wettbewerbsrechtlich geschützt.
Alle Rechte bleiben vorbehalten.
Ausdrücklich untersagt:
Bearbeitung oder Verbreitung
ohne Zustimmung des Urhebers;
sie kann zivil- und strafrechtlich
verfolgt werden.

ZEIT

Handlung I: 1943/44

Handlung II: 1989

HAUPTPERSONEN

SENTA I	(17)	Gymnasiastin
SENTA II	(63)	Fotografin
SAM I	(20)	Bomberpilot
SAM II	(66)	Musikprofessor
THOMAS I	(16)	Gymnasiast
THOMAS II	(61)	Textilkaufmann
HANNA	(45)	Liedersängerin
SHIMON	(42)	Musikproduzent
SENTAS VATER	(45)	Tuchfabrikant
SENTAS MUTTER	(35)	NS-Frauenführerin
SENTAS GROSSMUTTER	(80)	Ärztin
THOMAS' MUTTER	(35)	Gärtnerin
DASCHA	(17)	Zwangsarbeiterin
JAN	(40)	Bauer
GREET	(40)	Bäuerin
DR. REQUIER	(50)	Arzt

ORT

Dreiländereck Deutschland,
Holland, Belgien. Israel

TEIL I:

S. 1 - S. 71;

TEIL II:

S. 73 - S. 128

KÖLN. AUFNAHMESTUDIO - NACHT

September 1989. Hanna mit Kopfhörer an Mikro, Augen geschlossen, singt mit leidenschaftlicher, konzentrierter Intensität ein jiddisches Lied zum Totengedenken.

/ Lied /

Shimon (42) und Aufnahmeleiter hören zu, gehen dann zu ihr.

AUFNAHMELEITER

Okay, Hanna, das war's. Du hast Besuch. Aus Israel.

HANNA (überrascht) Israel?

Sie sieht Shimon an, er lächelt breit.

SHIMON Meine Frau fand eine CD von Ihnen im Supermarkt.

HANNA Im Supermarkt?

SHIMON (gibt ihr die Hand) In Tel Aviv. Wir sind eine Konzertagentur und Musikproduktion, Büro auch hier in Köln. Wir müssen zusammen was auf die Beine stellen!

HANNA Moment, nicht so schnell. Wenn ich im Studio fertig bin, fall ich erst mal in ein tiefes Loch.

SHIMON Ich hol Sie raus - Spitzenvertrag!

HANNA Oh, dafür ist mein Agent zuständig.

SHIMON (lacht) Schon in Arbeit; von ihm weiss ich, dass Sie hier sind. Sie kommen aus Aachen?

HANNA Ja. (blickt auf die Uhr)

Vielleicht kriege ich noch den Zug.

SHIMON Ich nehme Sie mit, ich muss nach Brüssel.

AUTOBAHN / AUTO - TAG

Shimon am Steuer.

SHIMON Wissen Sie, ich mache bei uns nicht die grossen Sachen; meine Spezialität sind kleine, feine Extras. Unverzeihlich, dass ich Sie bisher übersehen habe, die Szene ist ja nicht so gross.

HANNA Sie haben mich nicht übersehen, ich bin noch gar nicht richtig da. Ich bin eine Spätberufene, hab eigentlich immer nur im Domchor gesungen.

SHIMON Ah, gut! Übrigens, dieses Aachen interessiert mich.

HANNA Ja?

SHIMON (leichtthin) Mein alter Herr wurde da abgeschossen. US-Airforce. Zweiter Weltkrieg. Er konnte sich mit dem Fallschirm retten.

HANNA (beeindruckt) Ach. Und?

SHIMON Da muss irgendwas gelaufen sein. Er spricht nicht darüber. (achselzuckend) Man kennt das ja: die Überlebenden ... traumatisiert ... muss man wohl respektieren ...

Hanna sieht ihn von der Seite nachdenklich an.

AACHEN, ALTSTADT, RESTAURANT - TAG

Hanna kommt mit Shimon, zeigt ihm gestikulierend Altstadtomotive.

HANNA (im Plauderton) War alles Schutt und Asche. Alles neu aufgebaut.

SHIMON Nicht schlecht. Sag mal, ich könnte dringend was essen, wo ist denn nun euer Lokal?

HANNA Da.

Sie zeigt auf typisches Altstadtrestaurant. Lokal von Hannas Mann. Davor Gäste in der herbstlichen Sonne.

Leere Gläser von einem Tisch auf Tablett nehmend: Senta, Hannas Mutter (63), für ihr Alter bemerkenswert attraktiv, schönes rotbraunes Haar.

Andere Serviererin, vorbeigehend, mit Daumen über die Schulter:

SERVIERERIN

Senta! Besuch!

Senta blickt auf, sieht Hanna und Shimon kommen.

SENTA (freudig überrascht) Hanna!
Ja, wo kommst du denn her?

Sie umarmen sich, ohne dass Senta das Tablett abstellt.

HANNA Aus Köln. Hab jemand mitgebracht - Shimon, er möchte mich für eine Tournee in Israel!

SHIMON (charmant) Und Sie sind auch eingeladen.

SENTA (Hanna loslassend, reserviert) Ich? Warum?

SHIMON Auf besonderen Wunsch Ihrer hochtalentierten Tochter.

SENTA (verschlossen) Oh, ich bin sehr beschäftigt.

HANNA (amüsiert, impulsiv) Beschäftigt! (zu Shimon)

Sie macht es nur aus Langeweile, zur Aushilfe! (zu Senta) Ma, du musst wieder mal raus, du hockst zu viel mit Pa zusammen, es deprimiert dich.
(zu Shimon) Komm, ich mach dich bekannt mit dem mir angetrauten Küchengenie!

Sie zieht Shimon ins Lokal. Senta steht nachdenklich.

RESTAURANT AACHEN - NACHT

An Ecktisch Hanna, Shimon, Senta, Hannas Mann Hans mit Kochmütze, Arm um Hannas Schulter. Dazu Freunde. Heitere Stimmung. Sie haben gegessen, Schankkellner bringt Schnäpse.

HANNA Bitte, Ma, gib uns keinen Korb. Hans, sag doch auch mal was!

HANS (grinst) Ich bin absolut dafür, dass deine Mutter dich begleitet! Dann weiss ich doch, dass jemand auf dich aufpasst und du im Heiligen Land nicht fremdgehst.

HANNA ('beleidigt') Wenn es so ist, verzichte ich auf Mamas Begleitung!

/ Gelächter /

HANNA (zu Senta, ernsthaft) Du könntest eine Fotoreportage machen oder gleich wieder einen Bildband! Überall warst du schon, nur nicht in Israel.

SENTA Also - jeder, der eine Kamera besitzt, hat schon ein Buch über Israel gemacht.

SHIMON Nicht mit den Motiven, die i c h Ihnen zeigen könnte! Ich mache Ihr Buch zum Bestseller! Cheers!

Gelächter. Amüsiert prosten alle Senta zu.

HAUS THOMAS / GARTEN - MORGEN

Vorstadthaus. Senta im Morgenrock in den gepflegten Garten.
Thomas (61), schneidet pedantisch eine Hecke.

SENTA Morgen, Thomas, hallo, wie geht's?

THOMAS (gereizt) Sag mal, musst du jetzt auch noch
n a c h t s kellnern?

SENTA Wir haben noch zusammen gegessen. Hanna kam
überraschend mit einem Musikagenten.
Er arrangiert für sie eine Tournee in Israel.

THOMAS Soso. Israel.

SENTA In ein paar Wochen schon. Ich bin eingeladen
mitzukommen.

THOMAS Du hast doch wohl abgelehnt!

SENTA (verblüfft) Hätte ich sollen?

THOMAS (aggressiver, immer lauter) Was versprichst du dir
davon? Möchtest du vielleicht i h n wiedersehen?

SENTA Was soll das heissen?

THOMAS Wir wissen beide nur zu gut, dass deine Träume
von Anfang an in eine andere Richtung gingen.

SENTA Wie soll ich das verstehen.

THOMAS Denkst du, er wartet da auf dich -
mit Rosen in der Hand?

SENTA Das ist - verrückt!

THOMAS Ach, ja?

SENTA Es ist eine Ewigkeit her! Ein halbes Leben!
Keine Ahnung, wo er ist, vielleicht ist er tot!

THOMAS Oder nicht. Und dann lebt er eher d a als sonstwo, oder?

SENTA Aber ja! Wenn der Hund Tango tanzt,
fällt der Mond runter!

THOMAS Senta, ich lass mich nicht dadurch provozieren, dass
du jetzt mit Nostalgierreisen nach Israel anfängst!

Sie sieht ihn fassungslos an.

SENTA (mehr besorgt als aggressiv) Du solltest wirklich
mal mit einem Psychologen reden ...

Sie wendet sich kopfschüttelnd dem Haus zu.

THOMAS Du fährst n i c h t ! Oder du lernst mich kennen!

Zornig schnipselt er weiter.

HAUS THOMAS / TAXI - NACHT

Früher Morgen. Senta schaut von Fenster im ersten Stock auf die noch dunkle Strasse, sieht ein Taxi vorfahren, nimmt einen Koffer, geht rasch, aber leise die Treppe hinunter, späht unten ins Wohnzimmer. Ihr Mann, Thomas, sitzt schnarchend vor Flaschen und Fernseher: immer noch Berichterstattung zum 9. November 1989: Die Menschen tanzen auf der Berliner Mauer. Senta macht den Fernseher aus und verlässt das Haus. Der Taxifahrer nimmt ihr den Koffer ab, sie steigt ein zu Hanna.

HANNA Hallo, Ma.

SENTA Du bist spät dran.

HANNA Schaffen wir schon.

Hat er wieder eine Szene gemacht?

SENTA Er hockt seit gestern Abend abgemeldet
vor dem Fernseher.
HANNA Wiedervereinigung! Wahnsinn!
SENTA (aus tiefster Seele) Ja. Jetzt ist der Krieg
w i r k l i c h aus! Endlich!
HANNA Warum gönnt er dir die Reise nicht?
Ich versteh das nicht. Wenn er bloss nicht durchdreht
und uns nachreist!
SENTA Dazu hat er nicht den Elan.
HANNA Aber vielleicht die Wut.

Senta blickt plötzlich sorgenvoll.
Der Taxifahrer steigt ein, fährt los.

FLUGHAFEN DEUTSCHLAND - TAG

Hanna und Senta am Check-in. Stewardess reicht die Tickets.

STEW. Bitte, sie müssen sich beeilen.
HANNA (in Panik, zu Senta) Aber Felix wollte doch
hier auf uns warten! Was mach ich denn ohne
meinen Pianisten?
SENTA Sicher ist er schon durch.
HANNA (zur Stewardess) Ist das Ticket für Kern abgeholt?
Felix Kern?
STEW. (sieht nach) Nein.
HANNA Oh, verdammt.
LAUTSPRECHER

Letzter Aufruf EL-AL 237 nach Tel Aviv -
HANNA Ich will wissen, was los ist.
Kann ich mal telefonieren?

STEW. Sie verpassen die Maschine!
SENTA Was soll es bringen, Hanna?
Vielleicht weiss ja Shimon einen Ausweg.
HANNA Felix und ich sind aufeinander eingespielt.
Selbst wenn Shimon jemanden hätte,
wie sollen wir das bis heute Abend schaffen?
SENTA Wir werden sehen - komm!

Sie zerrt Hanna durch die Sperre.
Stewardess rollt genervt die Augen.

LINIENMASCHINE - TAG

Hanna und Senta nebeneinander. Hanna immer noch aufgelöst.

HANNA Ich kann an nichts anderes mehr denken als an diesen
Katastrophenklimperer! Du musst mich auf andere
Gedanken bringen! Erzähl mir von deinen Abenteuern
auf Fotosafari - nein, warte: erzähl mir vom Krieg!
SENTA Krieg? Wie kommst du denn d a r a u f ?
HANNA Shimon machte so eine Bemerkung, geht mir nicht
aus dem Kopf: sein Vater wurde abgeschossen -
über Aachen!
SENTA (aufmerksam) Über - sein Vater?
HANNA Ja!
SENTA (vage) So was kam vor ... hat er noch mehr gesagt?
HANNA Mehr weiss er nicht. Hast du es mal gesehen?
Wie einer abgeschossen wurde?
SENTA (zögert) Ja. Hab ich.
HANNA Im Ernst?
SENTA Ja. Zusammen mit Thomas.

HANNA (elektrisiert) Pa war dabei?! Und? Was war denn da?
SENTA Senta, wir haben uns geschworen, niemals mit dem
Wiederkäuen der alten Geschichten zu nerven.
HANNA Aber du nervst doch nicht!
SENTA (nicht begeistert) Tja, also ... wenn es dir hilft ... Na ja,
das war im Sommer '43, es hatte in der Nacht wieder
einen Luftangriff gegeben ...

DURCHBLENDE IN RÜCKBLENDE: Sommer 1943.

AACHEN - MORGEN / Sturm /

Strasse. Flammen und Rauch. Feuerwehr. Schattenhaft
vorbeihastende Menschen. Die junge Senta, 17, im Feuersturm
flatterndes Haar, fotografiert. Fassade neben ihr neigt sich,
beginnt zu stürzen.

Thomas, 16, Flakhelferuniform mit Hakenkreuzarmbinde der HJ,
stürmt ins Bild, brüllt:

THOMAS Senta!!!

Er reisst sie zur Seite, sie fallen hin, verschwinden in einer Wolke
von Staub, werden neben einem Berg von Trümmern wieder
sichtbar. Liegend umklammert Thomas Senta, lässt sich wegrol-
len, sie sehen einander an, husten, blinzeln; Senta hält schützend
die Kamera hoch.

SENTA Thomas! Spionierst du mir wieder nach?

THOMAS (grinsend) Einer muss doch auf dich aufpassen!

SENTA (sich umsehend) Du hast mir das Leben gerettet!

Thomas realisiert, dass sie recht haben könnte, wird ernst, schluckt.

PARK, VILLA - VORMITTAG

/ Sirenen /

Am Himmel über den Bäumen grauschwarze, feuergerötete Brandwolken aus der nahen Stadt. Sonst friedliche Atmosphäre.

Senta und Thomas, schmutzig von Staub und Rauch, kommen mit den Rädern.

Thomas' Mutter, am Weg den Rasen mähend, sieht es kopfschüttelnd. Thomas hin, lässt Rad fallen, löst sie ab. Senta weiter zu Villa.

Aus dem Säulenportikus auf die Portaltreppe tritt Grossmutter: stattliche, energische Dame von fast achtzig Jahren.

GROSSMUTTER

(französischer Akzent) Senta, ich such dich überall!
Mon dieu, wie siehst du aus?

Senta stellt Rad ab, nimmt ihre Leica aus der Satteltasche.

SENTA (sachlich) Hab ein paar Fotos geschossen in der Stadt.

GROSSM: (entsetzt, gedämpft) Bist du verrückt?

Es können Zeitzündler explodieren!

Und es ist verboten, Bombenschäden zu knipsen!

SENTA Eben drum. (heftig) Soll später niemand wissen, wie es war?

GROSSM: (zögernd) Und ... ? Wie ist es?

SENTA (bedrückt) So schlimm war es noch nie.

GROSSM: Können wir ... irgendwie helfen?

SENTA (leise, zornig) Wir könnten endlich mal
Ausgebombte ins Haus nehmen!

GROSSM: (seufzend) Du kennst doch deine Mutter:
Der Parkettboden!

Senta nickt bitter und geht ins Haus. Grossmutter folgt ihr.

DUNKELKAMMER - „NACHT“

Senta gewaschen und umgezogen: weiter Rock, ärmellose Bluse.
Sie entwickelt Schwarz-weiss-Fotos. Einige noch im Entwickler,
andere an der Trockenleine.

Grossmutter, mit Lorgnon entlanggehend, mustert sie entsetzt.

GROSSM: Mon dieu, die schöne Altstadt ... wie soll das enden ...
wir kommen hier alle noch um!

SENTA Warum gehst du nicht einfach nach Belgien zurück,
Omi? Du hättest mit all dem nichts mehr zu tun.

GROSSM: Und ich wäre todeinsam ohne dich!

VILLA - / Bomberverband /

Sentas Vater, dunkelhaarig, elegant, kommt im Mercedes-Cabrio.
Zum Portal gehend, Blick zum Himmel: in grosser Höhe, wo der
Feuerrauch momentweise den Himmel freigibt, mit langen Kon-
densstreifen ein Bomberverband mit tausend (!) Maschinen.

VILLA TREPPENHALLE - INNEN. MITTAG

Sentas Vater kommt herein, Dascha gleichzeitig aus der Küche, adrettes Serviermädchen in Schwarz, weisse Schürze mit Schleife. Er hält sie fest, drückt sie an sich, küsst sie. Sie macht sich hastig los mit Geste: Sei doch vorsichtig! Es amüsiert ihn. Während er ins Speisezimmer geht, ruft Dascha an der Kellertreppe:

DASCHA (mit russischem Akzent) Madame? Senta?
Der gnädige Herr ist da! Es ist angerichtet!

VILLA. SPEISEZIMMER - INNEN. TAG

Nobles Zimmer mit hohen französischen Fenstertüren zum Park.

/ fernes Dröhnen des Bomberverbandes, Flakbeschuss /

Am Tisch: Grossmutter, Senta, ihr Vater Edouard und Mutter Karin, (bewusst klischeehaft) kühle, gutaussehende Blondine, das Haar hochgesteckt, an ihrer Bluse die Brosche der NS-Frauenschaft.

GROSSM. (stirnrunzelnd aufblickend, horchend) Sollten wir
nicht doch lieber in den Keller?

VATER Es gilt nicht uns. Sie fliegen zu hoch.

Dascha zeigt sich an der Tür.

MUTTER Was ist denn, Dascha?

DASCHA Pardon - wünschen Sie noch Wein, Kaffee,
Mineralwasser?

MUTTER Nein. Und sag der Köchin, die Suppe war wieder versalzen.

SENTA Versalzen, Mutti - stimmt doch gar nicht.

DASCHA Ich richte es aus.

Dascha deutet eine Verbeugung an und entfernt sich.

GROSSM. (Dascha nachsehend) Und das soll nun ein russischer 'Untermensch' sein!

MUTTER Du hast sie gut abgerichtet.

GROSSM. Sie ist kein Hund, Karin!

VATER (ablenkend) Weiss man offiziell schon Genaueres aus der Stadt?

MUTTER Wir rechnen mit hunderten Toten.
(nach oben blickend) Gangster!

GROSSM. (sarkastisch) Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus!

MUTTER (zu ihrem Mann) Könntest du wohl deine Mutter zu etwas mehr Zurückhaltung veranlassen?

VATER Bitte, wir sind übermüdet, trotzdem sollten wir -
SENTA - vielleicht endlich mal Obdachlose aufnehmen?

MUTTER Moment! Ich darf dich erinnern, dass ich massgeblich beteiligt bin an der Organisation der Behelfsunterbringungen u n d der Notverpflegung! Übrigens: Du musst nach den Ferien nicht mehr ins Gymnasium. Die noch intakten Schulen benötigen wir als als provisorische Unterkünfte, ihr Schüler und Schülerinnen werden evakuiert.

SENTA Wohin?

MUTTER An die polnische Grenze, da seid ihr vor Bomben sicher.

GROSSM. Das wäre sie jetzt auch bei meiner Familie in Belgien.

MUTTER Ich denke, du hast dich mit Deiner Sippschaft
verkracht?

GROSSM. Mit Schwager Robert, und Robert ist tot. Wir würden
uns an diese Verrückten schon gewöhnen, Senta.

SENTA Weiss nicht ... und benötigt man für das besetzte
Belgien nicht eine Sondererlaubnis?

VATER Das lässt sich regeln. (aufstehend) Entschuldigt,
ich muss in die Firma.

GROSSM. D i r wollte ich auch schon immer mal was sagen,
Edouard. Du verdienst dir in deiner Fabrik eine
Nase mit diesem Uniformtuch, und die Soldaten
müssen darin sterben!

VATER (hinausgehend, bitter) Ich kann mir meine Kundschaft
nicht mehr aussuchen, maman.

VILLA. EINGANGSHALLE GÄRTNERHAUS.
WOHNKÜCHE NACH MITTAG

Senta am Haustelefon unter der Hallentreppe zur Galerie.-
Thomas am Wandtelefon in der Wohnküche. Mutter am Herd.

SENTA (leise, sich sichernd umsehend) Du, Thomas, du
gehst doch öfter schwarz über die Grenze! Ich möchte
Verwandte in Belgien beschnuppern, möchte wissen,
ob ich mit ihnen kann.

THOMAS (im Bild) Ich bring dich rüber!

SENTA (off) Bring aus dem Gewächshaus einen Strauss mit.

THOMAS Mach ich!

Er legt auf. Die Uniformknöpfe öffnend, stürzt er hinaus.

THOMAS' MUTTER

(ruft hinterher) Iss doch erst mal fertig! Warum tanzt du nach ihrer Pfeife? Rad flicken, Grammophon reparieren, Tennisbälle holen! Die verwöhnte Prinzessin nutzt dich bloss aus und verdreht dir den Kopf!

Thomas reagiert nicht.

VILLA. GROSSMUTTERS ZIMMER - TAG

Im ersten Stock. Grossmutter am Erkerfenster im Ohrensessel, bereit zum Mittagsschlaf. Senta legt ihr Plaid über die Knie.

GROSSM. Belgien! Endlich fort aus diesem Hexenkessel! Keine Sirenen, keine Bomben, kein Herzklopfen, und nachts durchschlafen wie in Friedenszeiten! Ah!

SENTA Ja, wär schön.

GROSSM. Was machst du heute Nachmittag, mon enfant?

SENTA Kleine Radtour mit Thomas.

GROSSM. Muss er nicht zu seinen Klassenkameraden in die Flakstellung?

SENTA Er hat zwei Tage Sonderurlaub.

GROSSM. Sag mal - macht er dir Avancen?

SENTA (kopfschüttelnd) 'Avancen' ...

GROSSM. (freundschaftlich) Vergiss nicht: er ist nur der Gärtnersjunge. Deine Rendezvous mit ihm sind nicht sehr comme il faut. Gib auf dich acht, du weisst, was ich meine.

SENTA Aber, Omi ... und überhaupt, ich wäre schon lieber mit meiner Freundin Barbara zusammen ... (sie schluckt) wenn sie noch lebte.

GROSSM. (mitfühlend) Pardon, mon coeur ...

SENTA Schon gut.

Sie küsst Grossmutter zärtlich auf die Wange, Grossmutter macht ihr mit dem Daumen ein Kreuzzeichen auf die Stirn.

GROSSM. (tröstend) Cherie, du weisst doch: Niemand ist tot, wir hören nur auf, sterblich zu sein ... Wohin fahrt ihr?

SENTA Weg von der Stadt, mir ist schlecht vom Brandgeruch.

GROSSM. Sucht bei Alarm einen Schutzraum auf.

SENTA (nickt) Träum was Schönes.

Sie verlässt das Zimmer.

GROSSM. (ruft hinterher) Bleib nicht zu lange, hörst du?

SENTA (off) Jaha!

VILLA. KORRIDOR - TAG

Senta schliesst die Tür zu Grossmutter's Zimmer, stutzt.

/ Off: erregter Wortwechsel: Sentas Mutter, Dascha /

Senta geht rasch zur offenen Tür des Elternschlafzimmers.

VILLA. ELTERNSCHLAFZIMMER - TAG

Senta in der Tür stehenbleibend, ihre Mutter vor dem Frisierspiegel. Dascha nimmt Bluse aus dem Schrank, zeigt sie.

MUTTER Nicht die! Die blauseidene, herrgottnochmal!

DASCHA Die ist in der Wäsche, gnädige Frau.

MUTTER Wäsche! Immer, wenn ich was brauche, wo ist es?
In der Wäsche!

DASCHA Aber Sie selbst sagten -

MUTTER Dascha, ich rate dir gut: Gewöhne dir diesen
schnippischen Ton ab!

DASCHA Ich bin doch gar nicht schnippisch.

MUTTER Also, das ist doch die Höhe! Aber bitte, wie du willst!
Du gehst zurück ins Lager zu deinen Russen und in
die Fabrik! Auf der Stelle! Für eine wie dich gibt es
immer Ersatz!

Dascha geschockt. Sentas Mutter schliesst eine Reisetasche.

MUTTER Worauf wartest du? Bring das zum Taxi!

Dascha nimmt die Tasche, geht hinaus, Senta mit Tränen ansehend.

SENTA (zu ihrer Mutter) Das darfst du nicht.

MUTTER Sie fliegt, basta. Herrgott, wo ist wieder meine
Handtasche? Steh nicht rum wie ein Ölgötze,
hilf mir suchen!

SENTA Wo denn?

MUTTER Sieh nach im Bad.

VILLA. BAD - TAG

Senta kommt herein, sieht die offene Tasche, will sie nehmen,
stutzt, zieht Brief heraus, entfaltet ihn, liest, ihre Augen werden
schmal, sie presst die Lippen zusammen.

MUTTER (off) Was ist? Hast du sie?

VILLA. ELTERN SCHLAFZIMMER - TAG

Senta kommt und legt die Tasche auf den Frisiertisch. Ihre Mutter hat eine Bluse angezogen und steckt vor dem Spiegel die Brosche an.

MUTTER Was hast du? Was starrst du mich so an?

SENTA Wieder eine Verabredung mit einem deiner Parteibonzen?

MUTTER Was redest du da, was soll das?

SENTA (legt den Brief vor sie hin) Ich habe es gelesen.
(ironisch) Verzeihung.

MUTTER Was hast du? (kühl) Ach, das. Kein Bonze. Ein Herr von der Gestapo im Range eines SS-Gruppenführers.

SENTA Und das macht einen Unterschied?

MUTTER Den zwischen Proleten und Elite. Ich habe mit ihm zu tun in meiner Eigenschaft als Frauenschaftsführerin.
Dienstlich.

SENTA Ja? Mutti, wenn du Dascha ins Lager zurückschickst, sag ich Papa, dass du Briefe bekommst von Herren, die dich dienstlich mit 'Liebste' anreden.

MUTTER (schluckt, Pause, dann geschlagen) Also gut - Dascha bleibt. Sie soll mit der Köchin das Tafelsilber putzen.

SENTA Die Köchin hat jetzt Ausgang.

MUTTER Dann Dascha allein. Aber zähle es nach.

/ Sirenen, langgezogener Ton /

MUTTER (aufblickend) Entwarnung, na endlich. (an Senta vorbei zur Tür gehend) Was weisst denn du vom Leben!

VILLA. EINGANGSHALLE - TAG

/ Entwarnung /

Sentas Mutter die Treppe herunter. Senta folgt ihr. Dascha von draussen zurück, macht Platz für Sentas Mutter, die hinausgeht, wischt sich eine Träne, will in die Küche.

SENTA Dascha!

DASCHA Ja?

SENTA Ich hab mit ihr gesprochen - du kannst bleiben!

Dascha steht sprachlos, dann rennt sie los, fliegt Senta in die Arme.

DASCHA (russisch) Danke, Senta! Danke, danke, danke ...

Sie küsst Senta glücklich auf beide Wangen.

SENTA (schmollend) Dachtet du, ich lass dich im Stich?

LANDSTRASSE / WALDFRIEDHOF - TAG

Senta und Thomas radeln von der Landstrasse in den Friedhof, Thomas jetzt in Zivil - Hose kurz wie Boxershorts, weisses Hemd -, eine Hand am Lenker, in der anderen einen Blumenstrauß.

Sie sehen im Vorbeifahren, was sie kennen: bewachte russische Kriegsgefangene heben Leichen von einem Lastauto und legen sie zu den anderen, die vor einem bereits ausgehobenen Gemeinschaftsgrab aufgereiht sind. Entsetzte Zuschauer, die Angehörige suchen, meist Alte und Frauen.

Senta und Thomas zu Einzelgrab mit provisorischem Holzkreuz.
Darauf: Barbara 1926 - 1943. Medaillon mit Barbaras Porträt.

Thomas gibt Senta den Strauss, sie legt ihn aufs Grab, steht lange schweigend, den Tränen nahe. Thomas mit Anzeichen von Ungeduld.

SENTA (endlich ganz selbstverständlich) Herr, gib ihr die ewige Ruhe.

THOMAS Und das ewige Licht leuchte ihr.

SENTA Lass sie ruhen im Frieden.

THOMAS (aufatmend) Amen.

SENTA (leise, heftig) Auch wenn ich meine Feinde lieben soll, Babsi, ich schwör dir: Sollte mir jemals einer von ihnen (zum Himmel aufblickend) in die Finger fallen - ich bring ihn um !

LANDSTRASSE AN DER GRENZE - TAG

Golfplatz am westlichen Rand der Aachener Talmulde. Sie radeln an Flakstellung vorbei. Vier 8,8-Rohre mit weissen Abschussringen ragen über die Wälle hinter den Hecken. Schulkameraden von Thomas blicken unter Stahlhelmen neidisch zur Strasse herüber.

THOMAS (schreit) Heh, kommt, fahrt mit! Na, los! Was ist? Wollt ihr nicht? (Er winkt höhnisch)

KAMERADEN

(brüllen) Buuuuh ...!

KOMMANDOSTIMME

Schnauze!

Thomas lacht. Senta wütend, weil er sich mit ihr aufspielt.

GRENZE NACH HOLLAND - TAG

Auf westlichen Rand der Aachener Mulde. Grüne Hügel.
Oben lang sich hinziehender Streifen von Betonhöckern des
'Westwalls' (Panzersperren).

Senta und Thomas schieben ihre Räder hinauf.

THOMAS (leise, erregt)Achtung!

Er zieht Senta hinter einen Strauch. Oben patroullieren zwei
deutsche Soldaten mit Gewehr, bleiben stehen, einer gibt Feuer
für die Zigarette.

Senta starrt hin, hält den Atem an. Sie und Thomas nah beieinan-
der. Thomas beugt sich langsam zu ihr, küsst sie auf die Wange.
Senta, ohne den Blick von den Soldaten zu lassen, entzieht sich
ihm ruhig. Thomas beschämt. Die Streife entfernt sich. Sie
schieben die Räder weiter hinauf. Im Osten unter Rauchwolken
die brennende Stadt, nach Westen unter klarem Himmel das weite,
friedliche holländische Land. Thomas deutet auf einen nahegele-
gen Bauernhof.

THOMAS Der Hof meines Holland-Onkels. Können wir nachher kurz hin? Wir brauchen mal wieder ein Fresspaket.

SENTA (nickt) Und wo geht's jetzt nach Belgien?

THOMAS Da links rüber - komm!

Sie sausen mit den Rädern den Wiesenhügel hinunter.

WASSERSCHLOSS. TERRASSE - TAG

Senta und ihre betagten belgischen Verwandten: Denise, Adele und Bernhard. Bernhard im Rollstuhl, in eine Decke gehüllt. Sie sprechen mit Akzent. Kaffeetisch. Mit ihnen Thomas.

DIENSTMÄDCHEN

Noch ein Stück Kuchen, Monsieur?

THOMAS (mit vollem Mund) Danke. Und kann ich noch von der heissen Schokolade haben? Gibt's bei uns schon lange nicht mehr!

DENISE Oh, bei uns auch nicht jeden Tag. Gib ihm noch, Celine.

DIENSTM. Tout de suite, Madame.

ADELE (wehleidig) Wir haben wieder kein Auge zugetan letzte Nacht! Effroyable! Wir haben die Flugzeuge gehört, die fussilarde und die Bomben. Der ganze Himmel feuerrot! Die Erde hat gezittert bis hierher! Wir sind vor Angst gestorben!

DENISE Adele, je vous prie, du lebst noch, ne c'est pas? Jedenfalls, Senta, sag meiner Schwester, ihr seid herzlich willkommen!

SENTA Sie freut sich schon, Tante Denise.

DENISE Und wir freuen uns über ein bisschen Abwechslung, stimmt's Bernhard?

BERNHARD

Mais ouie! Lieber eine hübsche Mademoiselle als zwei alte Schachteln!

DENISE Hör dir den an, Adele, er möchte noch mal die Pauke schlagen!

BERNHARD

Toujours l'amour!

SENTA (leise zu Thomas) Sind sie nicht süß?

THOMAS (beunruhigt) Du haust einfach ab?

SENTA (durchatmend) Ja! Mit Oma und Dascha! Für uns ist der Krieg aus!

LINIENMASCHINE - TAG

HANNA War er aber nicht.

SENTA Nein. War er nicht ...

HANNA Wo bleibt denn der, den sie abgeschossen haben?

SENTA Jaja, kommt schon noch ...

BAUERNHOF IN HOLLAND - NACHMITTAG

/ Traktor /

Senta und Thomas radeln in voller Fahrt in den Hof, Hühner stieben auseinander. Ein Traktor steht da mit laufendem Motor, aber niemand ist zu sehen. Thomas geht zur Haustür.

THOMAS (ruft hinein) Onkel Jan? Tante Greet?

Keine Reaktion. Er wendet sich um, ruft über den Hof.
THOMAS Tante Greet? Onkel Jan?

Nichts. Er geht zum Stall, rüttelt an der Tür, sie ist verschlossen.
Thomas sieht sich ratlos um. Sentas Gesicht. Offenbar ist ihr die
Situation nicht geheuer. Plötzlich schrickt sie zusammen.

/ Zum Rattern des Traktors schrilles Quieken eines Schweins /

Thomas winkt Senta, ihm zu folgen. Sie gehen zum Stalleingang
auf der Rückseite: Bohlentür, Loch darin, man kann hineingreifen,
innen den Riegel lösen - Thomas tut es, er kennt sich aus.

BAUERNHOF. STALL - SPÄTER NACHMITTAG

/ Das Schwein lauter, beängstigend /

Senta und Thomas herein. Jan mit Vorschlaghammer bei Schwein.
Greet sieht Thomas und Senta, stösst Jan an, deutet auf sie. Jan
blickt auf.

JAN (schreit) Chott verdomme - was machst d u denn hier?
THOMAS (grinst, schreit) Aha! Schwarzschlachtung!
Daher: ratatata!

Jan spuckt, holt aus mit dem Hammer, Senta reisst entsetzt die
Augen auf, presst die Hand vor den Mund und stürzt nach
draussen. Schnitt.

Das Schwein liegt bewusstlos, Jan wirft den Hammer weg, Greet reicht
ihm ein Schlachtermesser, er sticht es in das Schwein, Blut sprudelt.

BAUERNHOF - SPÄTER NACHMITTAG

Senta am Misthaufen, sich übergebend. Greet kommt rasch und legt die Hand unter Sentas Stirn.

GREET (mit Akzent) Spuck alles aus, Mädchen. Du bist auch nicht vom Land, oder? Ging mir genauso.

WOHNKÜCHE - SPÄTER NACHMITTAG

Senta trinkt Tee, Thomas verschlingt Streuselkuchen, Jan stopft seine Pfeife, Greet packt Käse, Wurst und Schinken ein.

GREET Nochmal von Albert gehört, Thomas?

THOMAS (mit vollem Mund) Vaters letzte Feldpost kam aus Charkow. Geht ihm gut, schreibt er.

GREET Schickt ihm den Käse hier, den mag er.
(zu Senta) Noch Tee?

SENTA Danke, hab noch.

Senta zeigt auf das mit Trauerschleife versehene Foto eines jungen Mannes in holländischer Militäruniform.

SENTA Darf ich fragen - wer er ist?

JAN Das, Frolleinchen, war der Hoferbe. Unser Sohn Willem. Gefallen bei eurem verdammten Einmarsch.

Stille. Senta sieht mitfühlend zu Greet.

JAN (finster, zu Senta) Sag dir was, Smuleken: Tod allen Nazisschweinen! Der Tag wird kommen! Er sticht

den Pfeifenstiel in die Luft wie ein Messer, nickt bekräftigend und zündet ruhig die Pfeife an.

GREET Seid vorsichtig, wenn ihr rübergeht.

THOMAS Uns schnappen sie nicht.

JAN Recht so, Thomas - scheiss auf ihre Grenze!

GRENZE NACH HOLLAND. WESTWALL - ABEND

Senta und Thomas kommen mit den Rädern den Wiesenhügel herauf zurück zur deutschen Seite. Thomas mit dem Päckchen auf dem Gepäckständer. Im Osten wieder die Brandwolken.

/ fern von Stadt erneut Sirenen: Grossalarm /
/ schrille Alarmglocke in der nahen Flakstellung /

SENTA Was bedeutet das?

THOMAS Gefechtsschaltung. Alle Batterien rund um die Stadt haben jetzt höchste Alarmstufe.

Senta schaut zur nahen Flakstellung hinüber: Die vier Geschützrohre schwenken nach Osten zur Stadt. Thomas blickt zum Himmel.

THOMAS Die grossen Verbände kommen auf dem Rückflug hier nicht rüber. Muss ein Irrläufer sein ...

LINIENMASCHINE - INNEN. TAG

HANNA 'Irrläufer' - das war er dann, oder?

SENTA Ja. (ironisch) Er liess Thomas aber noch Zeit für eine weitere Attacke auf meine Unschuld.

HANNA Was?!

GRENZE NACH HOLLAND. WESTWALL - ABEND

/ Sirenen verklingen /

SENTA Vielleicht schaffen wir es noch heim.

THOMAS Aber hier sind wir sicher, Senta!

SENTA Also, gut. Warten wir.

Thomas lächelt triumphierend. Sie legen ihre Räder hin, setzen sich ins Gras, jeder mit dem Rücken an einen Betonhöcker.

Thomas starrt auf Sentas Beine, sie streicht mechanisch den hochgerutschten Rock runter.

SENTA (gähnt) Dreimal Nachtalarm! Seit zwei Jahren bin ich permanent müde, im Gymnasium schlaf ich ein.

THOMAS Ich beim Schulunterricht in der Batterie auch.

SENTA Gefällt's dir bei der Flak?

THOMAS Man kann sich wehren. Wir ballern rum und denken nur an eins: Runter mit ihnen! Aber zu Hause im Keller, wenn's losgeht ... na ja, Arsch auf Grundeis. Mein Vater sagte beim letzten Urlaub: Lieber an der Front als das! Und du?

SENTA (wie ein Witz) Wir klammern uns an - ich an Grossmutter, Grossmutter an Papa, Papa an die Kognakflasche und Mutti an die Zigarette.

THOMAS Sie hat Nerven.

SENTA Ihr Hände zittern (sie macht es vor) - so. Omi macht sich jetzt Sorgen um mich.

THOMAS Du magst sie.

SENTA Sie ist meine wirkliche Mutter!

THOMAS Kann sie auch gut leiden. Bring ich was aus dem Garten, sagt deine Mutter: 'Hast du deine Schuhe geputzt!?' - Madame sagt: 'Oh, merveilleux, merci bien, Monsieur! Was macht die Schule, was willst du mal werden?'

SENTA Was denn?

THOMAS Textilingenieur. Madame will bei deinem Vater ein Wort für mich einlegen, damit er mich in die Fabrik nimmt und aufbaut.

SENTA (versonnen) Ach, Grossmama ...

Senta legt die Hände in den Nacken, blickt verträumt zum Himmel.

ASSOZIATIONSKETTE

SENTA / Musik /

VILLA. MUSIKZIMMER - TAG

Senta, Grossmutter spielen locker vierhändig. Dascha hört zu.

VILLA. TENNISPLATZ - TAG

Grossmutter thront rauchend, Zigarette in langer Silberspitze, auf dem Schiedsrichterstuhl. Senta und Barbara spielen. Thomas holt die Bälle.

VILLA. KAMINZIMMER - TAG

Grossmutter und Senta mit medizinischem Handbuch. Schaubilder männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane. Grossmutter, informierend, tippt mit der Silberspitze hin und bläst Rauch darüber.

VILLA. SALON - TAG

Grossmutter, rauchend, mit Senta beim Kartenspiel, gewinnt, sieht Senta triumphierend an, Senta gibt sich 'schwer enttäuscht'.

VILLA. TERRASSE - ABEND

Grossmutter mit Zigarette im Schaukelstuhl beim Grammophon, wiegt sich im Takt, sieht zu, wie Senta und Dascha miteinander albern tanzen. Thomas, aus dem Park, blickt sehnsüchtig herüber.

VILLA. BAD - NACHT

Grossmutter in der Wanne, wohlig die Schulterblätter räkelnd, während Senta ihr den Rücken einseift.

VILLA. GROSSMUTTERS SCHLAFZIMMER - NACHT

Senta deckt Grossmutter zu, beugt sich über sie, küsst sie auf die Wange, richtet sich auf, geht zur Tür, löscht das Licht. Stille.

GRENZE NACH HOLLAND. WESTWALL - ABEND

Senta, träumerisch, geschlossene Augen. Thomas hockt neben ihr, schiebt die Hand in ihre Bluse, Senta räkelt sich erregt. - Plötzlich reißt sie die Augen auf, stößt Thomas zurück, richtet sich auf, nimmt ihr Rad. Thomas frustriert.

/ Sirene, zweimal auf und abschwelend /

THOMAS (erfreut) ‘Akute Luftgefahr’! Kannst jetzt nicht heimfahren! Zu riskant!

SENTA (trocken) Nicht riskanter als du.

Sie steigt auf, fährt los.

THOMAS (jetzt ehrlich besorgt) Warte! Bleib da!
Bist du verrückt?!

LANDSTRASSE ZUR STADT - ABEND

/ Flugzeugmotoren, Donnern der Flakgeschütze, Rucken der detonierenden Granaten /

Senta und Thomas in schneller Fahrt der Stadt entgegen, Senta voraus. Vorn eine Bahnunterführung. Thomas zeigt zum Himmel:

THOMAS (schreit) D a i s t e r !

Senta sieht hoch: Bomber fliegt tief und dröhnend heran.

THOMAS Halt an! Hinlegen!!

SENTA (sich im Fahren zurückwendend) Wir sind gleich da!
Wir schaffen es!

/ Zwitschern von herabregnenden Granatsplittern /

THOMAS Granatsplitter! Unterstellen!

Sie jagen in die Unterführung, lassen die Räder fallen, blicken hoch. Vom Bogen der Unterführung angeschnitten: Himmel: Der Bomber in einem Pulk von grauen Granatwölkchen.

Und dann - fast genau über ihnen: Stichflamme.
Und das Flugzeug bricht - wie in Zeitlupe - auseinander.

FLAKBATTERIE - ABEND

Die Flakhelfer reißen triumphierend die Arme hoch
wie bei Fußballtor.

/ orgelndes Brausen, sich steigernd /

UNTERFÜHRUNG - ABEND

Senta und Thomas weichen zurück in die Unterführung, pressen sich mit dem Rücken an die Mauer, Senta rutscht in die Hocke, kriecht ganz in sich zusammen, hält sich die Ohren zu.

GARTEN BEIM GEWÄCHSHAUS - ABEND

Thomas' Mutter, im Gemüsegarten, wirft sich auf die Erde.

VILLA. GROSSMUTTERS ZIMMER - ABEND

Grossmutter, blickt entsetzt nach oben, bekreuzigt sich.
Weisser Blitz. / donnernde Explosion /

UNTERFÜHRUNG - ABEND

/ hallendes Echo, Stille /

Senta und Thomas wie zuvor. Thomas wartet einen Moment,
geht dann zögernd ins Freie, blickt hoch, erstarrt.

THOMAS (in höchster Erregung) Senta!

Senta rappelt sich hoch, geht auf unsicheren Beinen zu Thomas,
beide starren hinauf:

Am Himmel ein Mann am Fallschirm. Langsam treibt er nach
Westen zur Grenze ins Abendrot.

THOMAS Oh, Mann ...

LINIENMASCHINE - TAG

HANNA (Senta gespannt ansehend) Und? Wolltest du ihn
immer noch umbringen?

Senta, ernst, in Erinnerung, schweigt.

HANNA (aufmunternd) Ach, Ma, i h r habt doch was e r l e b t
... Friedenszeiten sind so langweilig!

SENTA (von weit) Langweilige Zeiten, glaub mir,
sind die besten.
HANNA Du kannst wenigstens was erzählen!
SENTA (nachsichtig lächelnd) Oh, ich hab noch gar nicht
richtig angefangen.
HANNA (brennend interessiert) Nein?
STIMME (Anflug auf Tel Aviv ... bitte anschnallen ...)

Senta und Hanna nehmen die Gurte.

HANNA Irgendwann sagst du mir a l l e s !
SENTA Ja ... vielleicht. (zurück zur Gegenwart)
Holt Shimon uns ab?
HANNA Oh Gott, Shimon! (entsetzter Blick aus dem Fenster)
Fühl mich, als müsste ich da rausspringen - o h n e
Fallschirm ...

Senta tätschelt besänftigend Hannas Hand.

TEL AVIV: AIRPORT - TAG

ROLLFELD: Maschine landet.

TEL AVIV: AIRPORT - TAG ANKUNFTHALLE:

Anna und Senta kommen mit dem Gepäckkuli durch die Sperre.
Hanna mit Gesicht wie zu einem Begräbnis. Shimon erspät die
beiden, eilt hin.

SHIMON Hello, welcome! (animiert) Hanna! Alles okay! Tel
Aviv ausverkauft! Haifa, Jerusalem - Vorverkauf

bestens! (stutzt) Heh - was machst du für ein Gesicht?
Moment mal - wo ist der Klavermensch?

HANNA Shimon - Katastrophe! Nicht mitgekommen,
weiss nicht, warum.

SHIMON (geschockt) Hm ... (grübelt) Moment ...

Er geht entschlossen zum nahen Telefon (Vor-handy-Zeit),
Hanna und Senta folgen ihm, hören gespannt zu.

ELAT AM ROTEN MEER: SAMS HAUS - TAG

/ Haydn: 'Oxford Sinfonie' /

Weisses Haus mit Panoramafenster, Terrasse, Pool und Garten,
etwas abseits der Stadt und höhergelegen.

Sam, Shimons Vater, 66, blendend aussehend, auf der Terrasse
mit Blick auf Yachthafen, Meer und Berge, am Schreibtisch über
einem Manuskript; links und rechts am Boden Lautsprecherboxen.

/ Telefon /

Sam hebt Telefonhörer, wartet den sich ankündigenden
Schlussakkord ab, meldet sich.

SAM Ja?

SHIMON Paps, du wirst gebraucht als Ersatz am Klavier! Eine
deutsche Sängerin. Oder ihre Tournee platzt.

SAM Ganz schlecht! Schreibe gerade für das 'Music Inter-
national'! Hab herausgefunden, dass Haydn seine
'Oxford Sinfonie' nicht 17-88 in Paris geschrieben

haben kann, sondern erst 17-89 in London, also vor genau 200 Jahren und -

SHIMON Paps: Notfall! SOS! Mayday!

SAM Hm ... ist sie wenigstens hübsch?

SHIMON Umwerfend! Übrigens - aus Aachen.

Sam reißt überrascht Mund und Augen auf.

SHIMON Bist du noch dran?

SAM Ja, ja natürlich.

SHIMON Du findest uns im Tel-Aviv-Hilton (oder Hotel mit charakteristischem Flair), Konzert heute Abend.

SAM Na gut, schon unterwegs.

SHIMON Danke.

TEL AVIV: AIRPORT / ANKUNFTHALLE - TAG

SHIMON (hängt auf, atmet tief durch) Er macht's.

HANNA Er - kann das?

SHIMON (lacht) Der? Wart's ab! Ich bring euch ins Hotel. Er übernimmt ihren Kuli, schiebt los. Die Frauen mit ihm, Senta erleichtert, Hanna immer noch skeptisch.

SPORTFLUGZEUG - AUSSEN. TAG

/ Motor / Sam am Steuer seines weissen Privatflugzeuges über dem Sinai auf dem Flug nach Tel Aviv; nachdenkliches Gesicht.

/ Singende Männer: 'It's a long, long way ...' /

(Die folgende Bomber-Szene kann evt. entfallen - oder ausgebaut werden.)

B 17 'FLYING FORTRESS' / BERLIN - A/I/T

/ Motoren, Gesang /

Maschine im Verband. Im Cockpit: Pilot Sam (20), Co-Pilot Phil, Navigator, Funker, Flugingenieur und Bombenschütze singen. / Motoren, Flakbeschuss /

Die Männer verstummen. Sprengwolken von Granaten.

NAVIGATOR

(Dialoge englisch mit Untertitel) Sperrfeuer (barricade) B e r l i n !

Maschine vom Luftdruck der Detonationen durchgerüttelt. Sam hat Mühe, gegenzusteuern. In den Gesichtern Angst. Sam blickt nach unten: Stadtrand - endlose Ruinenfelder früherer Bombardements. / Knall / Treffer am Heck, Leitwerk sichtbar beschädigt. Maschine schlingert. Sam versucht, sie unter Kontrolle zu bringen.

FUNKER (englisch mit Untertitel) Funk aus, Sam!

SAM Gee?

NAVIGATOR

Ausgefallen.

FLUGINGENIEUR

Vier Druckabfall.

PHIL Kann Höhe nicht halten.

SAM Ich auch nicht. Bomben ab!

PHIL Zu früh, Sam! Warte noch!

SAM Notwurf, verdammt!

BOMBENSCHÜTZE

(hat darauf gehofft) Roger.

Bombenklappen öffnen sich. Zeitlupe: Bomben regnen ab, explodieren unten in langer Reihe, mitten in Wohnviertel! Bombenklappen zu.

SAM Zurück Heimatbasis.

FUNKER (grinst) L o n d o n, wir kommen!

Sam schert aus dem Verband aus: Er zieht die Maschine hoch, drückt sie in steile Kehre. Flakbeschuss verebbt.

SAM Wir sind zu schwer.

SCHÜTZ

Ich seh nach.

Bombenschütze hangelt sich durch die schräghängende Maschine zum Bombenschacht: Grosse Bombe, Luftmine, hängt noch. Bombenschütze rüttelt am Gestänge. Zurück zu Cockpit.

BOMBENSCHÜTZE

Die Luftmine. Abwurfmechanik defekt.

PHIL Seitenruder ausser Kontrolle. Klemmt.

SAM Kurs?

NAVIGATOR

(sarkastisch) P a r i s, wir kommen ...

PHIL Verlieren weiter Höhe.
FUNKER (dumpf) K ö l n, wir kommen.
SAM (Schweiss wischend) Wir fliegen direkt in ihre Rohre.
PHIL Wir können immer noch aussteigen.
SAM Hab 'ne Verabredung heute Abend. Und nicht hier ...
fuck Germany!

TEL AVIV: HOTELSAAL - TAG

Hanna und Shimon am Konzertflügel über Notenblättern, die auf dem Flügel ausgebreitet liegen.

SHIMON Ja, so sollten wir es machen, in d e r Reihenfolge. Sag mal, diese Kiste in Berlin, das da mit der Maueröffnung - wird das jetzt wieder ein Grossdeutsches Reich oder was?

HANNA (lacht) Also bei allem Verständnis -

/ Schritte, Stock /

SHIMON Das ist er.

Sie blicken zur Tür. Sam kommt, leicht hinkend an Stock.

SAM Hallo!

SHIMON Paps, das ist sie: Hanna.

SAM (aufrichtig angetan) Oh! Hat sich gelohnt herzukommen! Schon eingelebt bei uns?

HANNA (ironisch) Oh ja. Schon Lampenfieber.

SAM Ausgezeichnet. Musiker ohne Lampenfieber taugen nichts. Und ... was h a b e n wir Schönes?

Er legt den Stock auf den Flügel und beugt sich über die Noten.

HANNA (sich sammelnd) Ich hab ein Programm mit internationalen Liedern vorbereitet und ein paar jiddischen.

SAM Jiddischen? Das trauen Sie sich?

HANNA Es liegt mir. Ich mag's.

SAM Dann mal los, verlieren wir keine Zeit!

Er greift sich ein Blatt, setzt sich, sieht Hanna aufmunternd an.

/ Sam intoniert einen flotten Titel, vielleicht „An'im Zmirot“ = „Lieder will ich singen“ Hanna räuspert sich, verfehlt den Einsatz Sie beginnen noch mal, Hanna legt sich ins Zeug / Sam hört kritisch hin, ist beeindruckt, zwinkert Shimon anerkennend zu. Shimon hebt die Hand und geht hinaus.

TEL AVIV: STRAND-CAFE - AUSSEN. TAG

/ Übergang Klavier ohne Hanna /

Café am Strand. Militärstreife patrouilliert vorbei. Senta schreibt in ihr Tagebuch, Kamera auf dem Tisch.

SENTA (Gedanken-Stimme) „Ich mach nur private Bilder. Wollte ich professionell arbeiten, müsste ich die Palästinenser einbeziehen - Westbank, Gaza -, dazu aber hab ich nicht mehr die Kraft. Wichtig ist jetzt allein Hanna, ihr Glück, ihr Erfolg ... Thomas ruf ich später an, soll er ruhig mal schmoren ...“

Sie blickt über das Meer. / Frauenlachen /

AACHEN: TEXTILGESCHÄFT / RESTAURANT - I/T

Thomas im Laden telefoniert, beobachtet Verkäuferinnen, die unter Scherzen Stoffballen in ein Regal räumen.

THOMAS Sekunde! (zu den Verkäuferinnen) Nicht da rein, zum Donnerwetter, da drüben hin! (wieder am Telefon)
Was heisst das, du weisst nicht, in welchem Hotel sie absteigen?

Hans, in der Restaurantküche:

HANS Sie wussten es selber noch nicht, Hanna ruft dann an.
THOMAS Frag sie, wo sie sind und gib mir Bescheid! Vielleicht fliege ich da mal runter!
HANS (kopfschüttelnd) Mach bloss keinen Terror!

TEL AVIV: SAAL - NACHT

Abend. Publikum. In der ersten Reihe Senta. Shimon betritt die-Bühne, hebt die Hand, es wird still.

SHIMON Zwei Nachrichten für Sie! Zuerst die schlechte: Der Mann am Klavier hat leider den Flieger verpasst. Hätte er S i e gesehen, meine Damen, wäre ihm das nicht passiert...

Heiterkeit.

SHIMON Und nun die gute: Als Vertretung ist jemand eingesprungen, den viele von Ihnen nicht für zweite Wahl halten werden: Professor Sam Goldstein!

Einladende Geste, Hanna und Sam treten auf, Sam mit Stock. / Applaus / Shimon ab.

Hanna macht ihrer Mutter angedeutetes Grusszeichen, Senta ebenso zurück, Sam kriegt es mit, geht zum Flügel, setzt sich, legt den Stock neben dem Klavierstuhl auf den Boden.

Senta sieht ihn an, als frage sie sich, ob sie ihn kenne. Sam sieht noch einmal hin, bemerkt ihren forschenden Blick, sieht rasch weg, zwingt sich zur Konzentration, nickt Hanna zu, beginnt zu spielen.

/ Klavier, Hanna singt /

Senta grübelt, hebt nachdenklich den Kopf.

LANDSTRASSE / UNTERFÜHRUNG - TAG

Wie Seite 36: Senta und Thomas starren hinauf zu dem Fallschirmspringer.

SENTA (erregt, leise) Den will ich sehn.

Thomas sieht sie entgeistert an.

THOMAS Was?!

SENTA (leise, entschlossen) Ich will wissen, wie einer aussieht, der so was macht! Ich will es wissen ...

Sie nimmt ihr Rad auf. Thomas glotzt.

WEG AM WALDRAND - ABEND

Kurz vor der holländischen Grenze. Feldweg an Waldrand. Senta und Thomas kommen mit den Rädern, sehen sich suchend um, halten an.

SENTA Vielleicht ist er schon rüber nach Holland.

/ Auto /

Im offenen 'Kübel' (Jeep) Soldaten der Flak, (oder Feldjäger).
Fahrer verlangsamt.

UNTEROFIZIER

Fallschirmspringer gesehen?

THOMAS Nee. (grinst) Fallschirmseide - könnte meine Mutter gut brauchen.

LEUTNANT

Finger weg! Alles, was vom Himmel fällt, ist
Reichseigentum! Kontakte mit Feindfliegern sind
Hochverrat, klar?

THOMAS (nimmt Haltung an) Jawohl, Herr Leutnant!

Das Fahrzeug entfernt sich. Thomas und Senta sehen sich an.

THOMAS Da suchen auch noch andere. Das war's dann wohl.

SENTA (resigniert) Ja ...

Sie wendet ihr Rad, blickt wie von ungefähr in den Wald, wird aufmerksam, sieht genauer hin, ist plötzlich alarmiert, streckt zitternd die Hand aus.

SENTA Thomas ...!

Thomas sieht hin. Ungläubige Verblüffung. Gegenschuss:

Hinter dichtem Gebüsch etwas Weissglänzendes.

Zoom: Der Fallschirm hängt schlaff von einer Fichte herab.

THOMAS Die Seide!

Er lässt sein Rad fallen und beginnt, sich durch Gebüsch und Unterholz zu arbeiten. Senta folgt ihm.

WALDLICHTUNG - ABEND / erregte Musik /

Thomas voran, Senta folgt ihm. Plötzlich erstarrt Thomas.

/ Stille /

Er sieht: Am Rande der Lichtung, unter der Fichte: S a m.

Er liegt in Fliegermontur auf dem Rücken wie tot. Schürfwunden im Gesicht, ein Hosenbein am Unterschenkel voll Blut.

Thomas glotzt. Senta wendet sich abrupt ab und lehnt die Stirn an einen Baumstamm, schwer atmend. Beide ratlos, tatenlos.

THOMAS (endlich zu Senta, flüsternd) Lass uns abhauen.

Er dreht sich um, geht los, tritt auf einen trockenen Ast.

/ lautes Knacken, beinahe wie ein Schuss /

Mit einem Ruck sieht Sam herüber.

SAM (scharf) Heh! Stop!

Thomas erstarrt, wendet sich zögernd zurück, Mund halb offen.

SAM (leise, lauernd) Who are you? Belgians? Dutchmen?
(laut) Germans? Ihr seid Deutsche, oder?

Thomas, dem es die Sprache verschlagen hat, nickt.

Sam ist geschockt, da es ihn diesseits der Grenze erwischte.

SAM (gepresst) Oh, shit ...

Senta starrt zwischen Angst, Entsetzen und Faszination hin.

SAM (zu Thomas) Wo ist die Grenze?

THOMAS (total verwirrt) Die Grenze?

SAM (ungeduldig) Wo? Wie weit?

Thomas sieht hilflos zu Senta.

SENTA (schreit) Sag's ihm doch!

THOMAS (schreit sinnloserweise auch) Sag d u es ihm!

SENTA (zu Sam) Nicht weit. Gleich da vorn. Sam sieht in die angegebene Richtung, greift an das verletzte Bein, zieht es an, setzt es vorsichtig auf, stöhnt auf vor Schmerz, streckt es wieder, schlägt mit der Faust auf den Boden.

SAM Fuck!

Senta blickt auf das blutende Bein, denkt fieberhaft nach.

SENTA Man muss das abbinden.

Sam sieht sie überrascht an.

SENTA Man braucht ein - ein Tuch.

Sam, Senta weiter ansehend, fingert nach einer aufgesetzten Tasche am Hosenbein, zieht buntes Seidentuch heraus, streckt es Senta hin.

Senta sieht auf das Tuch, geht dann zögernd heran, nimmt das Tuch, schlägt es auseinander, aufgedruckt eine farbige Landkarte.

SAM (erklärend) Fluchtkarte. Reichsgebiet. Für alle Fälle.

Senta braucht einen Moment, um es aufzunehmen.
Dann hockt sie sich zu Sam nieder und fasst an den Hosenstoff.

SENTA Drillich. Ich brauch ein Messer.

Sam greift in die Tasche auf dem anderen Hosenbein, zieht Armeemesser heraus, klappt es auf, hält es Senta hin.

Senta sieht auf das Messer, dann hoch zu Thomas.

SENTA Mach du es.

Thomas begriffsstutzig, dann ablehnend.

SENTA Thomas, nun mach!

Thomas geht düster zu Sam, zögert, bückt sich dann schnell und reisst ihm den Fliegerstiefel vom Fuss.

SAM(stöhnt auf) Aaaaah - !

Thomas nimmt das Messer, schiebt die Klinge unter das Tuch, greift mit beiden Händen an den Griff und schlitzt mit einem Ruck das Hosenbein auf.

Er richtet sich auf, wirft das Messer weg, wendet sich ab.

Senta schlägt vorsichtig den Stoff auseinander, legt Bein frei: Wunde am Unterschenkel. Senta untersucht sie.

SENTA Nur Fleischwunde. Genügt ein Druckverband. Keine Schlagader verletzt.

SAM Aber der Knochen, verdammt.

SENTA Vielleicht sind Splitter drin.

Senta zieht aus den Falten ihres Rocks ein kleines Taschentuch, legt es auf die Wunde, umwickelt das Bein mit dem grossen Tuch. Sam beisst die Zähne zusammen, zieht ein Gesicht.

SAM Du kennst dich aus.

SENTA Grossmutter ist Ärztin.

Senta zeigt ein füchtiges Lächeln, knotet das Tuch.

SAM Heheheh! Nicht so fest!

Er fasst sie ans Handgelenk, sie erstarrt.

SENTA (befangen) Anders ... hilft es nicht.

SAM Okay.

Er lässt ihre Hand los, sie knotet fest, richtet sich rasch auf.

SAM Und jetzt? Holst du welche, die mich kassieren?
Wir kurieren die Leute, bevor wir sie hängen.

Senta sieht ihn verblüfft an. Dann spontan:

SENTA Thomas, sag Jan Bescheid.

THOMAS Jan?

SENTA Er kann ihn holen!

THOMAS Das ... das macht er nicht.

SENTA D o c h macht er. Geh rüber.

THOMAS Riskier ich nicht.

SENTA Geh schon!

THOMAS (schüttelt den Kopf) Mh-mh.

SENTA Geh!

THOMAS (verständnislos, in Panik) Aber ... du hast gesagt,
wenn du einen von ihnen -

SENTA (gereizt) Das war v o r h e r ... (faucht) Thomas,
wenn du das nicht tust, dann w a g e es, mich auch
nur e i n m a l noch anzusehen!

Thomas sieht sie erschrocken an, wendet sich dann zögernd um
und verschwindet schnell in den Büschen nach Holland hin. Pause.

SAM Jan? Wer ist das?

SENTA Ein Holländer. Er bringt Sie in Sicherheit.

SAM Warum ... machst du das?

Senta verschlossen, schweigt.

SAM Und wenn sie dich mit mir erwischen?

Senta zuckt trotzig die Achseln.

SAM Besser, du gehst jetzt.

/ herannahendes Motorgeräusch /

Senta und Sam erstarren, halten den Atem an.

WEG AM WALDRAND - SPÄTER ABEND

Jeep mit den Flaksoldaten kommt auf dem Weg zurück.

WALDLICHTUNG - SPÄTER ABEND

Senta stürzt zur Fichte, reißt den Fallschirm herunter, überlegt: wohin damit? Sie wickelt ihn energisch zusammen und stopft ihn hastig unter Sams Kopf, den sie anhebt.

SENTA (flüstert) Ihr Kopf liegt zu tief.
 (eisiger Schreck) Die Räder!

Sie will losrennen, um die Räder zu verstecken, doch Sam fasst sie blitzschnell beim Arm und zieht sie mit einem Ruck neben sich auf die Erde. Er hält warnend den Finger an den Mund. Sie lauschen gespannt.

WEG AM WALDRAND - SPÄTER ABEND

Die Männer sehen Sentas und Thomas' Räder am Wegrand.
Der Fahrer verlangsamt, die Männer sehen sich an, grinsen.

FAHRER Muss Liebe schön sein ...

Gelächter, sie fahren weiter. Man hört noch den Beifahrer sagen:

BEIFAHRER

Kennt ihr den? Treffen sich ein Herrenfahrrad und ein
Damenfahrrad. Sagt Herrenfahrrad zu Damenfahrrad

...

WALDLICHTUNG - AUSSEN. ABEND

/ Fahrgeräusch sich entfernend /

SENTA (kopfschüttelnd) Sie ... haben doch die Räder gesehen ...

SAM Geh jetzt!

SENTA (schüttelt den Kopf) Vielleicht beobachten sie,
was passiert.

Sie hebt sich in die Hocke, denkt nach. Stille.

SENTA Wieso sprechen Sie deutsch? (da er schweigt)

Warum - flogt ihr so tief?

SAM (achselzuckend) Höhenleitwerk defekt.

SENTA Wieviele ... wart ihr?

SAM (zögernd, unangenehm erinnert) Acht ... weiss nicht,
wie ich rausgekommen bin. (Er starrt zum Himmel.)

BOMBER - INNEN. TAG

Navigator, Bordingenieur, Funker, die drei Bordschützen aus den Kanzeln hoken beim offenen Bombenschacht. Unten ziehen Wiesen und Äcker vorbei. Sam kommt aus dem Cockpit.

SAM (englisch mit Untertiteln) Fertig zum Absprung?
(Die Männer nicken.)

SAM Schätze, wir kriegen Zunder. Sobald wir durch sind, sind wir auch raus aus Germany. Dann springt ihr. Ihr kennt die Regeln: Untertauchen! Einzeln durchschlagen! Widerstand kontaktieren! Ich springe später oder versuch 'ne Notlandung.

/ Flak-Granatfeuer /

Er macht mit zwei Fingern das Victory-Zeichen. Die Männer ebenso. Sam zum Cockpit zurück.

SAM (zu Co-Pilot) Mach dich fertig, Phil.

Sam setzt sich an seinen Steuerknüppel, gurtet sich nicht. Phil öffnet seinen Gurt und steht auf. Er sieht Sam besorgt an. Sam hebt die Hand, Phil klatscht seine dagegen.

SAM (deutsch) Hals- und Beinbruch!

Phil klopft Sam auf die Schulter, geht raus zu den anderen. Sam blickt voraus. Die Sprengwolken kommen immer näher, werden dichter. Die Maschine stark erschüttert.

/ Knall, Stille / Bild schwarz. Aufblende.

WALDLICHTUNG - SPÄTER ABEND

Aufblenden. Sentas besorgtes Gesicht nah über Sam.

SENTA Schmerzen?

Sam im Bild, ringt um Fassung.

SAM Hätte ich sie früher springen lassen ... sie ...

Er dreht hastig den Kopf weg.

Senta, erschüttert, rückt ein wenig weg auf einen Baumstumpf, fasst sich fröstelnd an die nackten Oberarme. Stille.

/ Applaus /

ISRAEL. HOTELSAAL - NACHT

/ Applaudierendes Publikum /

Hanna nach vorn ans Podium, beugt sich zu Senta in der ersten Reihe.

HANNA Kommst du bis nach der Pause mit hinter die Bühne?

SENTA Geh nur, ich bleibe gern. Möchte ein bisschen allein sein.

HANNA Du bist blass.

SENTA Ah nein, geh nur.

HANNA (hoffnungsvoll) Wie bin ich? Senta macht eine Kusshand für sie. Hanna strahlt und geht mit Sam, der zugesehen hat, von der Bühne.

SAM Ist s i e Ihre Mutter?

HANNA Ja! Ich mach euch später bekannt.

HINTER DER BÜHNE DES HOTELSAALS - NACHT

Shimon reicht Hanna ein Glas.

SHIMON Du bringst es, Hanna. Bin dein Fan!
(zu Sam) Du auch?

SAM (abwinkend) Ich rauch draussen mal eine.

Er geht hinaus.

HANNA (ihm nachsehend) Ich mag ihn.

SHIMON Sag's ihm, hört er gern. Und was ist mit mir?

HANNA (lacht) Heh, kann nicht alle glücklich machen!

Sie prostet ihm zu.

PROMENADE AM MEER - ABEND

Sam zündet sich eine Zigarette an, inhaliert tief, blickt nachdenklich über das nächtliche Meer.

WALDLICHTUNG - SPÄTER ABEND

Senta hockt bei Sam.

SAM Der kommt nicht.

SENTA Er kommt.

SAM Vielleicht andere. Dein Freund legt uns rein. Ja!

Senta: energisch verneinende Kopfbewegung.

SAM Wieso nicht? (mustert sie) Seid ihr verliebt?

Sie sieht ihn überrascht an.

SAM Na klar, was sonst. Geh jetzt.

Senta rührt sich nicht.

SAM (wütend) Ich hab g e n u g Leute auf dem Gewissen!

/ Zweige knacken, Schritte /

SENTA Zu spät.

Jan und Thomas kommen. Jan wirft wortlos eine Plane neben Sam, rollt ihn rücksichtslos rauf, Sam ächzt. Jan bedeutet Thomas und Senta durch Gesten, anzupacken. Senta und Thomas nehmen jeder eine Ecke der Plane, Jan nimmt vorn zwei, und sie schleifen Sam hastig vorwärts in den Wald zur Grenze.

WALD, WIESE - SPÄTER ABEND

Sie schleppen Sam auf der holländischen Seite zum Trecker auf Jans Wiese. Jan hebt Sam hoch und stemmt ihn auf die Ladefläche des Hängers, nimmt die Plane. Sam richtet sich halb auf.

SAM (zu Senta, leise) Wie heisst du?

SENTA Senta. Und ... Sie?

SAM Sam. Thank you ... Senta ... (mit Respekt) love you ...

Jan wirft die Plane über ihn, klettert hinter das Lenkrad und fährt los. Senta sieht dem Traktor nach, ernst, verstört. Thomas eifersüchtig.

/ Pfiff /

PROMENADE AM MEER - ABEND

Shimon, am Hoteleingang, pfeift auf zwei Fingern, winkt heftig. Sam wirft Zigarette weg und kommt, humpelnd am Stock, rasch zurück.

HOTELSAAL - INNEN. NACHT

Sam und Hanna wieder auf die Bühne. Senta, selbstversunken, sieht nicht auf. Sam wirft ihr einen prüfenden Blick zu, beugt sich dann über die Tasten, es wird still. Er beginnt zu spielen, Hanna singt.

/ Klavier, Gesang, Moll /

Kamera auf Senta. Durchblenden in Rückblende.

TRÜMMER DER VILLA IM PARK - A/NACHT

/ anfangs noch Hanna /

Senta und Thomas radeln mit Licht zurück in den nächtlichen Park. Über den Bäumen Feuerschein der brennenden Stadt.

Ein Scheinwerfer auf dem Dach eines Rettungswagens mit rotem Kreuz beleuchtet die Trümmer der Villa. Mittendrin das Leitwerk des Bombers mit dem US-Stern. Kriegsgefangene, von Soldat mit Gewehr bewacht, wühlen im Schutt. Sentas Eltern sowie Ärztin und Sanitäterin sehen zu.

Senta und Thomas halten an, brauchen einen Moment, es zu realisieren. Dann lässt Senta ihr Rad fallen und rennt in die Arme ihres Vaters, der sie an sich presst.

VATER (unendlich erleichtert) Senta! Wir dachten auch du -

SENTA Was ist mit Omi, mit Dascha?!

MUTTER Dascha ist im Krankenhaus.

SENTA Und - Omi?

MUTTER Sie suchen sie.

BEWACHER

Dawai, ihr Iwans, losloslos!

Thomas Mutter aus dem Dunkel, läuft auf Thomas zu.

THOMAS '

MUTTER Thomas!

Sie starren auf die Katastrophe.

/ erregte Rufe der Russen /

Alle über den Schutt näher heran. Gestapobeamter, bisher abseits bei Pkw, kommt dazu.

Und dann sieht man: Grossmutter. Kopf, Oberkörper, Arme freigelegt, grauweiss von Staub und Kalk, an der Schläfe rot klaffende Wunde.

/ Senta: erstickter Schrei /

Die Ärztin vom Rettungsdienst rutscht in die Grube, beugt sich über Grossmutter, tastet nach Pulsader und Halsschlagader, schliesst sanft Gossmutters Augen- es ist vorbei.

/ Stille /

GESTAPO

Na, immerhin haben wir die Schweine runtergeholt!
Den mit dem Fallschirm kriegen wir auch noch - na, warte!

Thomas verliert die Nerven:

THOMAS (heiser) Ich, ich weiss, wo er ist ...

Senta reisst den Kopf herum:

SENTA (entsetzt) Thomas!!

Doch Thomas ist nicht zu halten:

THOMAS (schreit hysterisch) Ich weiss es, ich weiss es! In Holland! Bei meinem Onkel!

SENTA Thomas, was machst du?! Sei doch still!

THOMAS Aber doch jetzt nicht mehr, Senta!!

Gestapomann nimmt Thomas beim Arm.

GESTAPO

Ganz ruhig, mein Junge. Du kommst am besten mal mit. (zu Senta) Du auch!

Senta starrt ihn an.

Dann dreht sie sich blitzschnell um, hastet stolpernd über die Trümmer zu ihrem Rad, reisst es hoch, tritt mit aller Kraft in die Pedale und ist in der Dunkelheit verschwunden.

Sentas Eltern sprachlos. Gestapomann zuckt die Achseln, führt Thomas zum Auto.

THOMAS '

MUTTER (in Panik) Was haben Sie vor? Wo bringen Sie ihn hin? Wer sind Sie?

GESTAPO

Geheime Staatspolizei. Bleiben Sie zurück ...

THOMAS '

MUTTER (verzweifelt, zu Sentas Mutter) Bitte, tun Sie doch was! Auf S i e hört er vielleicht!

Sentas Mutter, mit schmalen Augen, denkt fieberhaft nach.

STRASSE / GRENZHÜGEL / BAUERNHOF - NACHT

/ Flugzeuge, Sentas Keuchen /

Scheinwerfer suchen den Nachthimmel ab. Senta an mehreren Positionen hastet mit dem Rad zur Grenze und den Hügel hinauf.

GRENZSOLDAT

(Stimme aus dem Dunkel) Halt! Stehenbleiben!

Senta kommt oben an, schliddert hinunter zum Bauernhof.

/ Schüsse /

Von der anderen Seite, nähern sich mit Scheinwerferlicht schon die Fahrzeuge der alarmierten Häscher.

SENTA (schreit) Jan, Jan, Jan!

Jan und Greet stürzen aus dem Haus, Senta erreicht sie.

SENTA Sie wissen alles, sie kommen!

GREET (zu Jan, schreiend) Was hab ich dir gesagt !?! Aber du musst ja den Helden spielen!

JAN (gehetzt zu Senta) Fahr rüber nach Belgien: Bremont! Weisses Haus am Ortseingang, rechts hinter der Hecke: Dr. Requier! Kapiert? Man muss ihn warnen!

SENTA (murmelt) Bremont, Requier ...

Ohne weiteres Nachdenken fährt sie los. Greet blickt den sich nähernden Fahrzeugen entsetzt entgegen.

JAN (zu Greet) Worauf warten wir? Sollen sie es aus uns herausprügeln?!

Er packt seine Frau bei der Hand und reisst sie mit in die Dunkelheit. Senta, runter von der Strasse, seitwärts auf einen Feldweg, stürzt.

Im Morast liegend, sieht sie die Fahrzeuge am Hof halten, uniformierte Männer herausspringen und ins Licht des Hauseingangs stürmen.

BÜRO DER GESTAPO - NACHT

Zwei Gestapo-Beamte und Thomas. Vernehmung.

GESTAPO

Und das Mädchen?

THOMAS (frech, in Rage) Sie weiss von nichts! Wie oft soll ich es n o c h sagen ?!

ZWEITER GESTAPO

Und warum läuft sie weg?

THOMAS Weiss i c h doch nicht!

GESTAPO

Du weisst es nicht. Wir werden deinem Gedächtnis nachhelfen.

HAUS DES ARZTES - AUSSEN. NACHT

Senta findet Haus des Arztes und läutet Sturm. Endlich öffnet der Doktor, ein alter Herr, misstrauisch einen Spalt.

SENTA (keuchend, hastig, leise) Dr. Requier? Ich komme von Jan, man hat ihn verraten, ich soll Sie warnen.

ARZT (mit französischem Akzent) Sind S i e das, Mademoi-
selle, die ihn -

SENTA Ja.

HAUS DES ARZTES - INNEN. NACHT

Arzt und Senta in die EINGANGSDIELE, Senta ist nass ge-
schwitzt und schmutzig vom Sturz.

SENTA Ist ... er hier? Wie - geht es ihm?

ARZT (vorangehend) Er muss operiert werden. Ich organi-
siere den Transport, es kann dauern,

Sie gehen in das

SPRECHZIMMER.

Sam liegt in Shirt und Shorts auf der schmalen Praxisliege. Der
Unterschenkel ist geschient.

SAM (verblüfft) Hey .. hallo ...

ARZT (zu Sam) Sie schlafen mir da ein und fallen runter!
(zu Senta) Fassen Sie mal mit an.

Senta hilft ihm, Sam aufzusetzen. Sam stützt sich auf die Schul-
tern der beiden und lässt sich hinkend zum

SCHLAFZIMMER

schleppen, wo sie ihn aufs Ehebett legen.

ARZT (grimmig) Sie haben Glück, meine Frau ist bei den Enkeln, sie würde das hier nicht billigen.
SAM Ich kann da im Sessel sitzen.
ARZT (autoritär) So lange Sie mein Patient sind, liegen Sie.
SENTA (zu Arzt, verlegen) Ich ... könnte bleiben, bis Sie zurück sind, ich könnte, falls nötig, vielleicht helfen.
ARZT Hm ... na, schön. Wenn Sie sich sauber machen wollen - da ist das Bad. Halten Sie die Verdunkelungsrouleaus geschlossen. Seine Montur versteck ich im Garten.

Er geht. Senta und Sam allein. Senta befangen. Pause.

SAM Du spielst gern mit dem Feuer, stimmt's?
SENTA (sie muss es endlich los werden, leise) Wieso ... werfen Sie Bomben auf Zivilisten?
SAM (lacht böse auf, dann zornig) Wieso verschleppt ihr meine Leute?!
SENTA (verdutzt, dann ahnungsvoll) Sie - sind Jude?
SAM (nickt bitter) Wusste es gar nicht - jetzt weiss ich es!
SENTA Es ... tut mir leid
SAM (sarkastisch) 'Es tut mir leid!' Du weisst, was mit ihnen passiert?
SENTA Ja ... Umsiedlung nach Polen. Zwangsarbeit. Rüstung.
SAM Opa und Oma in die Rüstung? Babys in die Rüstung? Das glaubst du? (definitiv) Sie werden alle umgebracht.
SENTA (erstarrt, dann, der Situation nicht gewachsen) Ich - ich wasch mir mal die Hände.

Sie wendet sich zum Bad.

SAM Warte!

Er schiebt sich mit den Ellbogen hoch ans Kopfbrett des Bettes, zeigt auf die Wand.

SAM Gib mir doch mal die Gitarre da. Mal sehen, was sie kann.

SENTA Sie - Sie wollen - ? Jetzt?

SAM Weisst du was Besseres? Hörst ja: es kann dauern.

Sie gibt ihm zögernd die Gitarre.

SAM Lass die Tür auf - (mit Charme) ich bring dir ein Ständchen. (Greift in die Saiten - lässig, rasant, professionell.)

SAM (zur Gitarre, nickt anerkennend) Sogar gestimmt! (zu Senta) Vielleicht die Frau Doktor?

Senta verwirrt, geht rasch ins BAD.

/ off: Gitarre, ruhig, getragen /

Senta sieht nachdenklich in den Spiegel, sieht dass auch ihre Bluse vom Sturz dreckig ist, zieht sie aus, legt sie ins Waschbecken, lässt Wasser darüber laufen, wendet sich um und öffnet den Vorhang zur Dusche.

GÄRTNERHAUS. WOHNKÜCHE - NACHT
HAUS GESTAPO-CHEF. WOHNZIMMER - NACHT

Im Gärtnerhaus Petroleumlicht und Kerzen. Risse in den Wänden. Alles voll Glasplittern und Staub. Thomas' Mutter bringt Sentas Vater vom Kohlenherd Kaffee, schenkt ein.

RADIOSTIMME

Hier Drahtfunk mit Luftlage. Schwere britische Bomberverbände im Anflug auf Reichsgebiet, Kurs: Rhein-Main, Rhein-Ruhr, Raum Hamburg. Schwere britische ...

Sentas Mutter am Wandtelefon: Geste: Radio bitte ausmachen!
Thomas' Mutter tut es beflissen, Sentas Mutter wählt.

Wohnung Gestapo-Chef, der Geliebte von Sentas Mutter. Er sitzt in der Couchecke und studiert Akten.

/ Telefon / Er nimmt den Hörer.

CHEF Hallo? Ah, du. Wie sieht's aus?

MUTTER Hör zu: Dein Adjutant, der mich hergefahren hat - er hat Sentas Freund, den Gärtnersjungen, festgenommen. Sie suchen auch Senta. Die beiden haben anscheinend einem abgesprungenen Flieger nach Holland geholfen.

CHEF Ach, nee.

MUTTER Ich möchte, dass du veranlasst, dass der Junge freikommt und die Sache nicht weiter verfolgt wird.

CHEF Erlaube mal -

MUTTER Ja, gut, sie haben einen Bock geschossen, aber der Junge hat es durch Denunziation des Holländers wieder gutgemacht. Er hat seinen Denkkzettel, das dürfte

genügen ... Hörst du noch? (ihren Mann ansehend)
Ich kann es ruhig laut sagen, es spielt sowieso keine
Rolle mehr: wenn du meinst, du kannst da nichts ma-
chen, sind wir geschiedene Leute.

Sentas Vater starrt sie konsterniert an.

CHEF Na, schön. Ich kümmere mich. Du hörst von mir.
MUTTER Lieb von dir. Danke.

Sie legt auf. Edouard senkt den Kopf über die Tasse, Thomas'
Mutter atmet auf, sieht Sentas Mutter schwärmerisch dankbar an.

GESTAPO-BÜRO - NACHT

Die beiden Gestapo-Beamten und Thomas.

GESTAPO

Also, wo ist sie hin?

Thomas, innerlich kochend, schweigt. Die Männer sehen ich fru-
striert an.

/ Telefon /

Einer der beiden Gestapos meldet sich, nimmt quasi Haltung an.

GESTAPO

Hallo ... Jawohl! ... Ja, ist hier ... Jawohl, verstanden.
Heil Hitler!

Er legt auf. Ärgerlicher Blickwechsel mit dem anderen.

GESTAPO

(zu Thomas) Mach, dass du wekommst.

Thomas fasst es nicht.

GESTAPO

Scher dich zum Teufel!

Thomas steht zögernd auf und geht rasch zur Tür.

VOR GESTAPOZENTRALE. AUTO - NACHT

Im offenen Cabrio warten Sentas Eltern, sowie die Mutter von Thomas. Thomas kommt aus dem Gebäude. Seine Mutter steigt hastig aus, läuft ihm entgegen, umarmt ihn schluchzend.

MUTTER (ungeduldig aus dem Wagen) Also bitte, Frau Müller!

Sie steigen ein.

VATER Wo ist Senta, Thomas?

THOMAS Weiss nicht.

MUTTER Du weisst es nicht?

THOMAS Nein! Die haben mich das auch hundertmal
gefragt - n e i n !

VATER (ratlos, kopfschüttelnd zu seiner Frau) Und jetzt?

Seine Frau wendet sich zurück zu Thomas Mutter.

MUTTER Wir fahren Sie nach Hause. Sollte Senta auftauchen - wir sind im Hotel Quellenhof. (während ihr Mann abfährt) Also, Thomas, wie war das nun genau?

HAUS DES ARZTES - NACHT

/ Sam improvisiert leise auf der Gitarre /

Gedämpftes Licht einer Stehlampe. Bei Sam, auf der Bettkante, Senta, im weissen Bademantel der Frau des Doktors, ihr offenes Haarr trocknend.

Das Licht der Nachttischlampe fällt weich und vorteilhaft auf sie. Sie ist ernst.

SAM Woran denkst du?

SENTA An Grossmutter.

SAM Senta, sie leidet nicht mehr.

SENTA Sie l e b t nicht mehr.

/ Sam hört auf zu spielen /

SAM (will sie trösten) Auch meine Kameraden sind tot, überall sterben die Leute ... es ist Krieg ... und es sterben noch mehr ...

SENTA (still) Sie meinen ... die man fortgeholt hat?

(Sam nickt) Ich hab es gesehen.

SAM (überrascht) Was?

SENTA Wie man sie fortholte.

SAM (atemlos) W a s hast du gesehen?

Sie streicht verlegen ihr Haar zurück, Sam sieht sie fasziniert an.

SENTA Ich hatte bei meiner Freundin geschlafen, obwohl meine Mutter es mir verboten hatte ...

WEG AN BARACKENLAGER - MORGENGRAUEN

SENTA (off) Früh um fünf bin ich heimgeradelt, um mich heimlich ins Haus zu schleichen. Ich kam an dem Barackenlager vorbei, wo sie die Juden der Stadt gesammelt hatten - nachdem sie ihre Häuser und Wohnungen verlassen mussten. Uniformierte Männer waren da. Sie halfen den Leuten auf Lastwagen. Es waren ganze Familien. Es war ganz still, niemand sprach.

Zuletzt stieg ein Mädchen zu mit langem schwarzen Zopf. Einer der Männer kippte das Abschlussbrett hoch und machte es mit den Seitenhaken fest. Bevor er die Plane schloss, hat mich das Mädchen angesehen, so ... fragend, so traurig, vorwurfsvoll ... Mir schlug das Herz bis zum Hals. Dann fuhren sie weg.

SAM (off) Zum Bahnhof.

HAUS DES ARZTES - INNEN. NACHT

SENTA Zum Bahnhof?

SAM Ja. Bei u n s war es so. Ich bin unterwegs abgesprungen.

SENTA Es - hat niemand bemerkt?

SAM Ich war schneller. Hab ich mich in die Schweiz durchgeschlagen und von einem Onkel, der schon

33 emigriert ist, in die Staaten holen lassen. Was sagten deine Leute dazu, was du gesehen hast?

SENTA Ich habe nicht darüber gesprochen. Ich hätte ja verraten, dass ich bei meiner Freundin war.

SAM (nickt resigniert) Praktisch.

SENTA (ausbrechend, laut, verletzt) Ich war wütend! Schon, als sie die Synagoge abgefackelt haben! Tagelang hatte ich Streit deswegen mit meiner Mutter! Und jetzt sagen S i e, man würde sie - sie alle -

SAM Es gibt Informanten, Zeugen. D e s h a l b bin ich bei der Air-Force. U m d a s z u s t o p p e n, okay? U n d euren Amoklauf durch bisher elf friedliche Länder!

SENTA (still) Ich ... weiss nicht mehr, was ich sagen soll.

Er legt die Hand auf ihre Hand.

SAM Senta ... wenn das alles vorbei ist - ich möchte dich wiedersehen.

SENTA (fast erschrocken, ihre Hand entziehend)
Aber ... warum?

SAM (mit Charme) Ich möchte dir einen Orden verleihen, die Welpresse kommt, Fahnen flattern, eine Blaskapelle spielt, man überschüttet dich mit Ovationen!

SENTA (verlegen) Nicht nötig.

Er streicht eine Haarsträhne aus ihrer Stirn.

SAM Wo finde ich dich?

SENTA Fragen Sie in der Tuchfabrik.
Oder Thomas im Gärtnerhaus.

SAM Deinen speziellen Freund. Ist er doch?
SENTA (schluckt) Irgendwie.
SAM (droht mit dem Finger) Heh, daraus wird nichts ...

/ draussen Autovorfahrt, schreiende Kommandostimme /

Senta zuckt zusammen, hastet zum Fenster, schiebt den Verdunkelungsvorhang einen Spalt zur Seite und sieht im Mondlicht einen Militärlaster, von dem deutsche Soldaten mit Stahlhelmen springen.

LEUTNANT

(gestikuliert) S i e umstellen das Haus, S i e kommen mit!

Senta wendet sich entsetzt Sam zu. Sie sind in der Falle. Sam wälzt sich auf die Seite.

SAM (kaltblütig) Die Steppdecke! Zieh sie unter mir weg!
Ja, so ... leg dich zu mir, ja, schnell, komm, leg dich...
Deck uns beide zu!

Senta, zitternd, in Panik, folgt hektisch seinen Anweisungen, starrt mit aufgerissenen Augen zur Tür.

/ Türglocke, Klopfen /

RUFE Aufmachen! Aufmachen ...!

Unter Gewehrkolbenschlägen fliegt die Haustür auf, die Männer drängen herein in die Zimmer, die Treppe hinauf, der Offizier ins

Schlafzimmer, Pistole in der Hand.

SAM (brüllt, mit gespielmtem Akzent) Monsieur! Abben Sie den Verstand verloren? Isch verbitte mir, meine Frau so zu erschrecken! Der Leutnant tippt mit der Hand an den Mützenschirm.

LEUTNANT

(ruhig, höflich) Verzeihung, Herr Doktor, Razzia! Ein Terrorflieger hat sich im Hof eines holländischen Bauern aufgehalten, vielleicht braucht er ärztliche Hilfe; im Notizbuch des Bauern fand sich Ihre Adresse.

SAM Oh, isch abbe viele olländische Patienten! Isch abbe einen guten Ruf, compris? Ist das verboten?

Der Leutnant zeigt auf eine Tür:

LEUTNANT

Sie gestatten?

Er inspiziert, während die Soldaten in den anderen Räumen rumoren, das Bad, den Kleiderschrank, sieht auch unter das Bett:

LEUTNANT Pardon, Madame, meine Pflicht.

Endlich kommt ein Unteroffizier und meldet:

UNTEROFFIZIER

Nichts, Herr Leutnant, Fehlanzeige!

LEUTNANT

Abrücken! (salutiert zum Bett hin) Madame! Monsieur!

Und geht. Sam und Senta, wie gelähmt, lauschen.

/ Off: Die Soldaten poltern hinaus, draussen Geschrei, Kommandos, Gelächter, Starten und Aufheulen der Motoren, Abfahrt, Verklingen, Stille / Senta und Sam wenden sich benommen einander zu, Anspannung und Angst lassen nach, Sentas Selbstkontrolle ist plötzlich am Ende, sie wirft sich in Sams Arme, klammert sich an ihn und schluchzt.

/ Musik /

Sam legt den Arm um sie, streichelt sie beruhigend, küsst sie aufs Haar, auf die Wange, den Mund ... und sie erwidert seinen Kuss, erst zögernd, zaghaft, dann leidenschaftlich und vorbehaltlos ...

HAUS DES ARZTES - AUSSEN. MORGENGRAUEN

/ Musik /

Vor dem Haus ein Sanka. Zwei Sanitäter schaffen Sam auf Trage hin. Senta geht an der Seite, hält Sams Hand. Bevor sie ihn hineinschieben:

SAM (ernst, ein Versprechen) Nach dem Krieg.

SENTA (ebenso) Nach dem Krieg.

Sentas und Sams Hände lösen sich voneinander.

Die Männer schliessen die Tür, steigen ins Führerhaus, das Auto fährt rasch davon. Senta, plötzlich einsam und verloren auf der stillen Strasse, blickt ihm nach ...

Dann nimmt sie ihr Rad und sieht Jan und Greet kommen, zu Fuss, erschöpft, sie haben den Sanka noch gesehen.

JAN (leise, zu Senta) Gut gemacht, Smuleken.

GREET (zornig, Senta ansehend) Und was wird aus u n s ?

SENTA Das ... wollte ich nicht.

Jan legt begütigend den Arm um Greet und geht mit ihr zur Haustür, wo der Arzt sie erwartet.

Senta, Gesicht in Tränen, fährt los, auf die Kamera zu, und weiter in die Landschaft.

/ Überlappend: Applaus /

ISRAEL. HOTELSAAL - NACHT

/ Applaus verebbt /

Das Konzert ist zu Ende. Hanna, Blumenstrauss im Arm, verbeugt sich noch einmal, verlässt die Bühne. Aufbruch des Publikums. Stille.

Sam, nach flüchtigem Seitenblick zu Senta, legt umständlicher als nötig die Notenblätter zusammen.

Senta beobachtet ihn atemlos. Endlich nimmt er seinen Stock und wendet sich zögernd zum Gehen. Senta erhebt sich rasch:

SENTA (kaum hörbar) Verzeihung ... Sam ...?

SAM (sich mit Ruck ihr zuwendend) Ja?

Sie sehen sich einen Augenblick schweigend an.

SENTA (lächelnd, erklärend) Der Name: Sam. Das Bein. Dein Alter. Deine Liebe zur Musik, deine Augen ...

SAM (aufgewühlt) Das Haar ... dein Lächeln ... sogar die Stimme ... also doch ... Senta ...

Er legt hastig die Noten zurück, humpelt vom Podium herunter, bleibt vor ihr stehen, beide sind sehr befangen, wissen nicht weiter.

SAM Hast du ... eine Idee, wie wir uns jetzt verhalten sollen?

Senta, verneinende Geste.

SAM (rettet sich in die Routine seines Charmes)
Wir ... könnten uns die Hand geben, so was ... soll vorkommen, oder?

SENTA (etwas gelockert) Ja, sicher.

Sie reicht Sam die Hand.

SAM (leise)Senta ...

SENTA (leise)Sam ...

1 / 2 ISRAEL. HOTELSAAL - NACHT

Hanna und Shimon platzen herein, Sam und Senta erschrecken.

HANNA Oh, ihr habt euch schon bekannt gemacht?

SAM Äh, jaja.
SHIMON (munter) Dann kann's ja losgehen! Ich verhungere.
 Wir gehn ins (Lokal).
SAM (hastig) Wir ... wir wollten noch ein bisschen frische
 Luft schnappen, schöner Abend draussen ... geht nur
 voraus, wir kommen nach.
SHIMON Vergesst uns nicht!

Sam macht eine einladende Geste, Senta nickt und geht mit ihm hinaus.

SHIMON Wie ein altes Ehepaar ...
HANNA (vage)Hm ...

PROMENADE AM MEER - NACHT

Senta und Sam vor dem Hotel auf der nächtlichen Promenade am Meer, Sam mit Stock. Sie kommen schweigend auf die Kamera zu, immer noch befangen.

Senta im Folgenden ambivalent: überwältigt, Sam wiederzusehen, aber auch irritierend wachsam, zurückhaltend.

SAM Es ist ... ein Wunder ...
SENTA (herunterspielend) An der Copa Cabana ... ich
 fotografierte Kinder aus den Favelas. Die Polizei war
 hinter ihnen her. Sie bestahlen die Leute am Strand.
 Im Tumult verlor ich meinen mexikanischen Ohrclip.
 Jahre später ging ich mit einer Freundin dort entlang
 und erzählte es ihr. Sie bückte sich und hob ihn auf.
SAM (lächelnd) Ja - ich kenne auch solche Geschichten:

man redet von jemandem, den man seit Jahren nicht gesehen hat und prompt läuft er einem in die Arme.
SENTA (nach Pause, zögernd) Deine Familie - hast du sie wiedergesehen, nach, nach dem Krieg?
SAM (verschlossen) Nein.

Senta schüttelt kaum merklich den Kopf. Sie gehen weiter.

SENTA Was ist mit deinem Bein? Es gab Komplikationen?
SAM Tja, Wundbrand.
SENTA Wo haben Sie dich hingebacht?
SAM (erheitert in Erinnerung) Nach Lüttich. Bis unsere Jungs in der Normandie gelandet sind, war ich 'Bruder Antonius' im Kloster! Prächtige Burschen da, gute Küche und ein Chor für Gregorianischen Choral. Kam mir bekannt vor: lauter Psalmen Davids. Hab ihnen beigebracht, wie man es richtig singt. Sie können es heute noch ... Und du? Du fotografierst? Professionell?
SENTA Für Zeitungen, Zeitschriften, meine Bücher.
SAM Dann bist du viel rumgekommen.
SENTA Oh, ja doch.
SAM Du warst auch schon hier?
SENTA In Israel? Nein. Das wollte ich nicht.
SAM Warum nicht?
SENTA Ja ...
SAM (besorgt) Hat es mit mir zu tun?
SENTA Mit allen, die ... die es überlebt haben.
Und mit meinen Landsleuten.
SAM Ja? Wieso?
SENTA (wie beiläufig, zum Meer hin) Ich schäme mich für sie. Viele meinen, die Juden sollten endlich Ruhe

geben, vergessen. Sie kommen nicht auf die Idee, dass man ebenso gut die Mehrheit der Deutschen umbringen und den Rest fragen könnte: Warum seid ihr so nachtragend?

Sie wendet sich ihm zu.

SENTA Und hier, fürchtete ich, könnte man mich fragen: 'Was gibt ausgerechnet euch das Recht, Kritik an Israel zu üben? Jetzt, da wir heimgekehrt sind, um endlich in Ruhe zu leben - und stattdessen diesen Schlamassel haben?'

SAM (freundlich, begütigend, fast amüsiert) Aber Senta! Du müsstest es am allerwenigsten fürchten! Und irgendwann müssen wir doch auch wieder unbefangen sein können, oder? (leise, tastend) Wenigstens - wir beide.

SENTA (vage) Vielleicht.

Er stutzt, spürt ihren stillen Vorbehalt gegen sich. Sie gehen schweigend ein paar Schritte. Sam sieht wie sichernd umher. Senta merkt es.

SENTA Was ist? Erwartest du jemand?

SAM (ignoriert) Senta: Tausendmal habe ich mich gefragt: Wie ging es dann weiter mit dir? Nachdem wir uns ... trennen mussten. Bist du heil über die Grenze gekommen?

SENTA Ich ... interessiert dich das wirklich?

SAM Sollte es nicht?

SENTA Es ist so lange her.

SAM Ja, aber ... ich empfinde es nicht so.

SENTA Hm ... ja ...

BAUERNHOF - AUSSEN. FRÜH AM MORGEN

Senta mit dem Rad wieder zu Jans Hof in Holland. Thomas ist da, schleudert Stein hinter einem Bauern her, der Kühe wegführt.

THOMAS (schreit) Das ist Diebstahl!

BAUER (sich zurückwendend) Willst d u sie melken?

Er geht weiter. Senta erreicht Thomas.

SENTA Hallo.

Thomas überrascht.

SENTA Sie haben dich laufenlassen?

THOMAS Deine Mutter hat mich rausgeholt. Ich hab dich nicht verraten. Brauchst keine Angst haben.

SENTA (definitiv) Ich h a b e keine Angst. Jetzt nicht mehr. Was machst du hier?

THOMAS (verlegen, zum Haus) Ich hab gehofft, sie sind noch da ... (gequält) Ich hab sie ans Messer geliefert!

SENTA Sie sind in Sicherheit. Ich hab sie gesehen.

THOMAS (erleichtert) Ja? (argwöhnisch) Und - der Springer?

SENTA Den auch.

THOMAS (alarmiert) Du warst bei ihm?

SENTA Thomas, wir haben kein Haus mehr, wer weiss, was n o c h passiert. Ich lass dich immer wissen, wo ich bin oder wohin wir gehen. Sollte er kommen und nach mir fragen, dann sag's ihm.

Thomas verschlossen.

SENTA Du sagst es ihm.

THOMAS Ja, gut.

SENTA Sieh mich an!

THOMAS Ja, versprochen ... (selbstquälerisch, deutet auf den Hof) Sie können nicht zurück, so lange hier deutsche Besatzung ist. Alles meine Schuld! (er sieht sie von der Seite an) Du ... verachtetest mich.

SENTA Du hast einfach die Nerven verloren ... es nimmt mich irgendwie für dich ein, dass ihr ... ihr Unglück dir so nah ging.

THOMAS (leise, rau) Das allein war es nicht.

SENTA Nicht? (da er den Kopf schüttelt) Was dann?

THOMAS Ich wollte, plötzlich wollte ich, dass auch er -

SENTA Was? (ungläubig) D a s wolltest du?

THOMAS (wegsehend, leise) Ja. Sicher. Er ... er drängt sich doch zwischen uns!

Er sieht sie scheu an. Ihr Gesicht wird hart, verschlossen, sie wendet sich mit einem Ruck ab.

SENTA (ihr Rad anschiebend) Ich muss zu Dascha.

KRANKENHAUSZIMMER - INNEN. TAG

Senta an Daschas Bett, zeigt auf Daschas bandagierten Kopf.

SENTA Steht dir gut! Wirklich! Schön, dass du bald wieder rauskannst!

DASCHA Aber - wo soll ich hin?

SENTA Wie, hin?

DASCHA Kein Haus, kein Hausmädchen! Muss ich jetzt wieder in die Fabrik?

SENTA Aber Dascha! Wir werden in einem anderen Haus wohnen, da wirst du genauso gebraucht!

DASCHA Wer braucht mich wirklich? Wenn Madame nicht mehr da ist?

SENTA I c h ! Du bist meine Freundin!

Dascha erleichtert. Senta sieht sie ernst an, schweigt eine Weile, dann:

SENTA (leise) Hast du ... sie noch mal gesehen ... nach ihrem Mittagsschlaf?

Dascha schluckt und nickt.

SENTA Wie ... war sie?

DASCHA Ja ... sie ...

SENTA Ja?

DASCHA Sie war so ... so freundlich zu mir ...

VILLA. SALON - TAG

Spätnachmittag. Grossmutter legt eine Patience, raucht. Dascha bringt vom Samowar Tee.

GROSSM. (nett, herzlich) Senta noch nicht zurück?

DASCHA Nein, Madame.

Dascha will gehen.

GROSSM. Dascha?

DASCHA Madame?

GROSSM. Willst du mir einen Augenblick Gesellschaft leisten?

DASCHA Gern, Madame.

GROSSM. Komm, setz dich.

Sie setzt sich zögernd.

DASCHA Danke, Madame.

GROSSM. Und beende nicht jeden Satz mit Madame.

DASCHA Pardon.

GROSSM. Denkst du oft an dein Zuhause?

DASCHA Ja. Eigentlich immer.

GROSSM. Möchtest du zurück?

DASCHA Ich kann ja nicht.

GROSSM. W e n n du könntest.

DASCHA Wohin soll ich gehen? Ich weiss nicht, wo meine Mutter ist. Ich weiss nicht, wo meine Brüder sind. Vielleicht sind sie tot.

GROSSM. Aber es ist deine Heimat!

DASCHA Die Arbeit auf der Sowchose ist schwer.
Die Menschen sind arm. Und viele sind dumm.

GROSSM. D u bist n i c h t dumm.

DASCHA (stolz) Ich spreche gut deutsch, nicht?

GROSSM. Das tust du.

DASCHA Grossvater hatte deutsche Bücher. Schiller. Goethe.
Er hatte ein grosses Gut. Er war Kulak.

GROSSM. Respekt!

DASCHA Eine ganze Kolonie deutscher Siedler aus der Zeit Zarin Elisabeths lebte da -
bis die Kommunisten kamen.

GROSSM. Du liebst die Kommunisten nicht.

DASCHA Sie haben uns alles genommen, sie haben viele getötet.

Auch meinen Vater ...

GROSSM. Dascha, was hältst du von mir?

DASCHA Ich mag Sie.

GROSSM. Wieso?

DASCHA Sie sind immer gut zu mir. Zum Beispiel, wie Sie den Tee loben, vor allen Gästen.

GROSSM. (lacht) Ja, und du könntest ihn gar nicht machen, hätte ich ihn nicht organisiert - und den Samowar!

DASCHA (lächelt) Das ist wahr.

GROSSM. Was hältst du von Senta?

DASCHA Sie nimmt mich ernst, sie hört mir zu, sie versteht mich.

GROSSM. Und mein Sohn?

DASCHA Er hat mich aus der Fabrik geholt.

GROSSM. Und meine Schwiegertochter - ?

DASCHA Sie - müssen Sie mich das fragen?

GROSSM. Du hasst sie.

DASCHA Ja.

GROSSM. Warum?

DASCHA (leichtin) Sie hat einen faschistischen Charakter.

GROSSM. (perplex, dann mit Emphase) Treffender kann man es nicht sagen!

DASCHA (endlich kann sie es loswerden) Sie hat kein Herz. Verzeihen Sie, Madame.

GROSSM. Darf ich dich etwas sehr Persönliches fragen?

DASCHA Ich bin nur das Dienstmädchen.

GROSSM. Auch Dienstmädchen haben Rechte.

DASCHA Ich spreche gern von mir.

GROSSM. Alors - hast du schon einen Mann gehabt?

DASCHA Ja.

GROSSM. Auch hier?

DASCHA (schluckt) Sie ... wissen - ?

GROSSM. (nickt) Macht es ... dich glücklich?

DASCHA Nein.

GROSSM. Hm ... warum l ä s s t du es nicht?

DASCHA Ich bin so allein. Ich hoffe immer, es hilft mir.

GROSSM. Hilft es?

DASCHA Nein. Es wird alles nur schlimmer. Besonders, weil ...

GROSSM. Ja, Dascha?

DASCHA Es ist Krieg! Meine Brüder stehen
auf der anderen Seite.

GROSSM. (impulsiv) Was hat der Krieg damit zu tun? Nur eins,
mon coeur, ist unverzeihlich - das ist der Krieg! Es ist
d e i n Leben, Dascha. (energisch) Und sag meinem
Herrn Sohn, diesem Dummkopf, er möge wenigstens
darauf verzichten, dir unter meinem Fenster alberne
Kusshände zuzuwerfen.

DASCHA Es wird nicht mehr dazu kommen.

GROSSM. (weich) Aber Dascha, du musst mir doch
nichts versprechen!

DASCHA Es ist aus, Madame.

Grossmutter sieht Dascha nachdenklich an, dann

GROSSM. (resolut) Pass auf, Dascha: Ich komme aus einem
anderen Jahrhundert, du aus einer anderen Welt. Wir
sind beide fremd hier, und das haben wir gemeinsam!
Das kann uns niemand nehmen! Hol eine Flasche vom
28er Riesling aus dem Keller! Wir spielen das Gram-
mophon, giessen uns einen auf die Lampe und pfeifen
auf ihren verdammten Krieg! Wir amüsieren uns!
D'accord?

DASCHA (strahlt) Oh ja, Madame! Aber - es ist Alarm. Sollten wir nicht besser in den Keller - ?

GROSSM. Unsinn! Gegen uns beide haben sie nichts! Es sind unsere Verbündeten, unsere Freunde! Und bring Gläser mit! Von den geschliffenen aus Brüssel!

DASCHA Oui, Madame!

Dascha rasch ab. Grossmutter sieht ihr lächelnd nach und greift zur Zigarette.

KRANKENHAUSZIMMER - INNEN. TAG

Senta hält Daschas Hand.

DASCHA Ich bin dann runtergegangen, den Riesling zu holen ... Sie haben zuerst den Notausstieg am Weinkeller freigelegt, so haben sie mich gefunden. Aber ... s i e ... M a d a m e ...

Senta wischt mit der Fingerspitze zart eine Träne von Daschas Wange.

DASCHA Senta?

SENTA Dascha?

DASCHA Hat es dich sehr schockiert?

SENTA Was?

DASCHA Das - mit deinem Vater und mir. Ich wollte es dir schon immer sagen, ich hatte nicht den Mut.
Senta sieht Dascha an, beinahe belustigt.

DASCHA (beunruhigt) Was ist? Was ist komisch?

SENTA Aber Dascha ... ich hab's doch längst gewusst!

Dascha einen Moment starr.

Sie sehen sich an, beginnen zu lächeln, prusten los, verstummen beschämt - ihre Gedanken kehren zur Toten zurück. Senta legt den Kopf auf Daschas Bauch. Dascha streichelt zärtlich Sentas Haar.

HOTEL QUELLENHOF - AUSSEN. INNEN. TAG

Senta kommt mit dem Rad zum repräsentativen Kurhotel Quellenhof und stellt das Rad neben den

EINGANG.

Sie geht durch die

REZEPTION

in den

FRÜHSTÜCKSRaum.

Dort Sentas Eltern und andere Gäste, elegante Frauen, Herren in Wehrmacht- und Parteiuniform.

Senta, sieht sich suchend um. Sentas Mutter, aufblickend, stösst ihren Mann an, deutet zu Senta. Senta sieht ihre Eltern, kommt heran, zeigt auf einen freien Stuhl.

SENTA Darf ich? (Sie setzt sich.)

MUTTER (leise, heftig) Wie siehst du aus, um Himmelswillen?
Wo hast du dich die ganze Nacht rumgetrieben?

Du hast es gerade nötig mit deinem schwachen Herz!
Wo warst du? (Senta schweigt.)

MUTTER Sag mal, hast du den Verstand verloren? Es hätte dich
Kopf und Kragen gekostet, hätte ich mich nicht einge-
setzt! Also rede schon: wo kommst du her?

SENTA (genervt) M u s s ich denn immer über alles
Rechenschaft ablegen?

MUTTER Wir sind deine Eltern!

SENTA (zornig, zu laut) U n d i c h b i n k e i n
K i n d m e h r !

Die Eltern erstaunt. Man wird aufmerksam, schaut herüber.

VATER (mitfühlend) Senta, auch uns geht es nah, das alles.
Vergiss all deine schönen Sachen, wir kaufen dir neue
... Schlaf dich erst mal aus; hier, der Zimmerschlüssel,
es ist Platz für uns alle, eine Suite.

SENTA Danke, Papa.

MUTTER Wir haben in ein paar Tagen sowieso eine neue
Bleibe.

SENTA Was für eine Bleibe?

MUTTER Eine sehr repräsentative Villa, eine Arisierung.

SENTA (ungläubig) Ihr nehmt ein von Juden konfisziertes
Haus?

MUTTER (verschwörerisch) Reserviert für besondere Fälle, wir
können es haben. Du kannst mir, bevor du nach
Belgien gehst, beim Einrichten helfen.

SENTA (empört) Einrichten? In dieses Haus setz ich keinen
Fuss!

Sie nimmt den Schlüssel und geht rasch hinaus.

PROMENADE AM MEER - NACHT

Senta und Sam.

SENTA Ich hab geschlafen, ich weiss nicht wie lange, ich hab nicht mal mehr Sirenen und Bomben gehört. Dann hat Vater mich nach Belgien gebracht.

SAM (bewundernd) Senta ... ich weiss nicht, was ich ...

SENTA Du musst nichts sagen. (sachlich) Wirst du Hanna auch in den anderen Konzerten begleiten?

SAM (impulsiv) Ich mach es gern. Eine Abwechslung. (mit Nebenton) Ich ... bin ein bisschen einsam, weisst du.

SENTA (stutzt, dann schnell) Wir sollten sie nicht länger warten lassen.

RESTAURANT TEL AVIV - NACHT

Senta und Sam zur Tür des Restaurants. Von innen Singen. /
Happy birthday to you ... /

SAM Wieder vergessen: Shimons Geburtstag!

RESTAURANT TEL AVIV - INNEN. NACHT

Senta und Sam kommen herein.

Kleines Bar-Restaurant (vielleicht Innenhof, Garten) randvoll mit Gästen. Shimon mit Familie und Hanna an einem langen Tisch. Shimon sitzt, die anderen stehen, singen: Shimon strahlt in die Runde.

/ Gelächter, Applaus /

Sam und Senta, beobachtet von Hanna, zu Shimon. Sam, Stock in der Hand, breitet die Arme aus. Shimon steht auf, Sam drückt seinen Sohn kurz und herzlich an seine Brust.

SHIMON (bekanntmachend) Senta, Hannas Mutter - Sarah, meine Frau. Sie hält die Stellung im Büro, wenn ich unterwegs bin. Sie entdeckte Hannas CD.

SENTA Oh, dann habe ich es Ihnen zu verdanken, dass ich hier sein darf.

SARAH (herzlich) Ich war gleich vom Foto Ihrer Tochter angetan. Und mal erst von Hannas Stimme!

SENTA Sie sprechen so gut deutsch!

SARAH (lacht) Wir sind alle mehr oder weniger eine deutsche Michpoke. (vorstellend) Ben, unser Ältester (Soldat in Uniform); Michelle, seine Frau mit Schätzchen Bekky (3); Tochter Ruth und ihr Mann Josh (Intellektueller); und Geste durchs Lokal) Freunde, Mitarbeiter, Nachbarn! Aber setzen wir uns doch!

SENTA (fällt etwas ein) Ohje ... (zu Shimon) Ich glaube, ich sollte erst mal kurz telefonieren -

SHIMON Kommen Sie.

Er geht mit ihr an den Tresen, wechselt ein paar Worte mit dem Wirt, der stellt ein Telefon vor Senta, gibt ihr den Hörer, sie wählt, während Shimon an einem der Tische Hände schüttelt.

HAUS THOMAS / RESTAURANT TEL AVIV - I/N

Thomas missmutig, desinteressiert vor dem Fernseher. Sport. / Telefon /

THOMAS (schnell nach dem Hörer greifend) Ja? Na, endlich!
Sag mal, was soll das? Wo steckst du überhaupt? Ja?
Wie schön! U n d ? H a s t d u i h n g e t r o f f e n ?
SENTA (im Bild, betroffen, zögert, dann hastig) Ja, hab ich
THOMAS (im Bild, auffahrend) Aha! Jetzt sag ich dir mal was
ich habe es geschluckt, zweite Wahl zu sein, ich bin
aber nicht sein Platzhalter! Wir werden das jetzt mal
endgültig klären und bereinigen! Und zwar schneller
als du denkst! Wir sehen uns!

Er knallt den Hörer in die Gabel, blickt auf die Armbanduhr,
springt auf.

RESTAURANT TEL AVIV - INNEN. NACHT

Senta legt auf. Shimon kommt.

SHIMON Alles in Ordnung?

SENTA (aufschreckend, leise) Wie? Nein ...

SHIMON (zeigt auf sie) Ein bisschen blass um die Nase ... trin-
ken wir erst mal 'nen Schnaps, okay?

SENTA (dankbar) Oh ja.

Schnitt. Senta mit den anderen am Tisch.

Felix, junger, etwas weltfremd wirkender Mann mit langem Haar
kommt herein, sieht sich suchend um, geht zu Hanna, legt die
Hand auf ihre Schulter.

FELIX Hi, Hanna.

HANNA (fährt herum) Sieh an, der Herr Pianist! Du traust dich

tatsächlich noch her?

FELIX (kleinlaut) Tut mir wahnsinnig leid. Ich hab verschlafen und die nächste Maschine genommen. (allgemeine Heiterkeit) Du bist doch hoffentlich irgendwie klargekommen?

HANNA (schadenfroh, auf Sam deutend) Sehr gut! Dieser Herr hat dich unübertrefflich vertreten! (Heiterkeit)

FELIX (zu Sam) Oh, entschuldigen Sie -

SAM (amüsiert) Aber nein! Es war mir ein Vergnügen!

FELIX (zu Hanna) Ich mach's mal wieder gut.

HANNA Kannst du gleich tun. Sorg ein bisschen für Hintergrundgeräusch.

Sie zeigt auf's Klavier.

FELIX Ich eile, ich fliege.

HANNA Flieg lieber nicht, Eile genügt.

Er hastet zum Klavier, lässt ein perlendes Glissando hören und spielt vielleicht Bach im swingenden Stil von Loussier. Durchblende:

/ Klavier /

Kurze Impressionen am Tisch: Essen, Zuprosten, Trinken, angelegte Unterhaltung, Scherze, Gelächter - Senta und Hanna einbezogen wie alte Freunde. Durchblende:

/ Klavier, vierhändig /

Felix und Sam spielen, einander animierend, einen Folkdance. Shimons Gäste tanzen im Kreis, Hand in Hand oder Arme wechselseitig auf den Schultern, hervorgehoben Senta und Hanna lachend, mitgerissen. Kinder kaspern ausgelassen in der Mitte herum, ältere Gäste klatschen anfeuernd im Takt.

Durchblende:

/ Felix allein am Klavier, gedämpft klassische Barmusik /

Am Tisch in angeregtem Gespräch: Hanna und Sarah.

Abseits am Bartresen Senta und Sam, von dem sich Ben und Michelle mit der kleinen Bekky verabschieden. Sam tätschelt zärtlich Bekkys Wange. Dann Sam und Senta allein.

SAM (mit unverhohlenem Stolz, leise) Na, was sagst du zu meinen weltbesten Enkelkindern?

SENTA (nett) Zum Anbeissen.

SAM (mit Bedeutung) Senta ... es gäbe sie gar nicht, hättest du mich damals nicht ...

SENTA (unbehaglich) Ah, nicht, Sam ...

SAM (sehr ernst) Man redet immer von denen, die es nicht überlebt haben. Nie von ihren ungeborenen Kindern. Man hat weder ihr Lachen gehört noch ihr Weinen. Es gibt sie nicht.

SENTA (leise) Ich weiss.

Schweigend sehen sie zum Spiegelregal hinter der Bar. Nachdenklich dreht Senta ihr Glas in den Händen. Längeres Schweigen, dann

- SENTA Übrigens siehst du meine Rolle übertrieben.
SAM Findest du?
SENTA Später habe ich erfahren: Die gefangenen Flieger kamen in ein Ausnahmelager ... es war stillschweigende Übereinkunft, dass sie korrekt behandelt wurden wie umgekehrt die deutschen Flieger bei euch.
SAM Ja, aber irgendwann wäre herausgekommen, dass ich Jude bin. Dann wäre Schluss gewesen mit Nettigkeit. Es gibt Beispiele! Leider. (mit Charme) Tja, Senta, dein Recht auf meine Bewunderung, Dankbarkeit, Sympathie und so weiter wirst du nicht los! Das hast du dir nun eingebrockt.
SENTA (seufzt mit stirnrunzelnder Ironie) Hm ... dann werde ich wohl damit leben müssen.
SAM (todernst) Das wird das Beste sein. Dein Wohl!

Er hebt sein Glas und trinkt ihr zu. Senta sieht ihn forschend an.

- SENTA Was für eine Professur hast du eigentlich?
SAM (lebhaft) Musikwissenschaft! Bin emeritiert. Nur meinen Studentenchor in Jerusalem hab ich noch. Ich hab eine Wohnung bei Shimon und Sarah hier in Tel Aviv und ein Ferienhaus in Elat am Roten Meer. Sieh mal ...

Holt Fotos aus der Briefftasche, zeigt sie. Senta unbehaglich.

- SAM Hier! Und meine kleine Yacht. Könnte dich das nicht reizen? Nur für ein paar Tage!

Senta schaut die Bilder an. Hanna sieht aufmerksam herüber.

SAM Was hältst du davon?
SENTA Weiss nicht, Sam.
SAM Wir könnten mit meiner alten Mühle runterfliegen.
SENTA Du fliegst? Immer noch? Trotz allem?
SAM Einmal Flieger, immer Flieger! Oder ... pardon
(räuspert sich) ist da jemand im Hintergrund,
den das stören würde?
SENTA (zögert) Ja. Würde. Ganz sicher.

Sam versucht seine Betroffenheit zu überspielen.

SAM Bist du ... mit ihm verheiratet?

Senta nickt.

SAM (erschrocken) Ach ... und ... es funktioniert?

Senta verschlossen, reagiert nicht.

SAM Lass mich raten: Ist es - Thomas?

SENTA Ja.

SAM (tastend) Er ... weiss a l l e s über uns?

SENTA (erstaunt über seine Frage, leise) Er ist mein Mann!

Sam getroffen. Er kämpft mit sich, sagt endlich:

SAM Könnten wir nicht, gleich morgen, trotzdem runterfliegen und einen einen kleinen Törn miteinander haben?
Nur so zum Spass?

SENTA (zögert) Lass es mich überschlafen.

SAM (aufatmend) Einverstanden. Er küsst ihre Hand.

SENTA (befremdet) Aber ...

SAM Pardon ... 'Kavalier-alter-Schule'-Marotte ...

Sie mustert ihn mit einer Art wohlwollender Nachsicht.

Hanna registriert es und erschrickt, als eine Frau sie anspricht.

FRAU Entschuldige, Hanna - singst du uns noch was?
Zustimmung von allen Seiten. Hanna 'ziert' sich.

SARAH Bitte, Hanna!

HANNA Na schön, ich beuge mich der Gewalt!

/ Applaus /

Sie geht ans Klavier zu Felix.

/ Stille /

HANNA Ein Lied für euch alle - ihr habt mich so freundlich
aufgenommen! Und speziell für Sam, der mich
gerettet hat ...

/ Felix greift in die Tasten, Hanna singt: 'Bashana Haba'a',
Refrain deutsch /

HANNA 'Ihr werdet sehn, ihr werdet sehn, so gut wird es euch
gehn im nächsten Jahr ...' Sam und Senta sehr be-
wegt.

FLUGZEUG - INNEN. NACHT

Thomas hängt im Sessel, glasiger Blick. Benachbarter Fluggast schläft. Stewardess nimmt leeres Whiskyglas von Thomas und stellt volles hin. Er greift gleich zu und trinkt.

BALKON / HOTELZIMMER - A/I. NACHT

Senta steht im Nachthemd auf dem Balkon, blickt nachdenklich über das nächtliche Meer oder die Lichter der Stadt, lauscht dem Ruf des Muezzin.

/ Muezzin verklingt /

Hanna kommt in heiterer Stimmung aus dem Bad, fertig für die Nacht, geht zum Bett, legt sich hin.

HANNA Was für ein Tag! Ich bin ehrlich geschafft.
Mit wem hast du telefoniert?

SENTA Thomas.

HANNA Und?

SENTA Dicke Luft, was sonst.

/ Klopfen an der Tür /

HANNA Wer kann das sein?

SENTA (da Hanna wieder aufstehen will) Lass nur ...

Senta geht hin, öffnet. Sam steht da. Schuldbewusstes Gesicht.
Hanna kann er nicht sehen.

SENTA Sam?

SAM (unfreiwillig komisch, schwere Zunge) Verzeih mir, Senta ... ich, äh, ich kann nicht bis morgen warten. Weil ich nämlich nicht schlafen kann, so lange ich nicht weiss, ob du mitfliegst. Wenn du nun morgen sagst: Okay, fliegen wir, dann kann ich nicht fliegen, weil mir die Augen zufallen, weil ich nämlich nicht geschlafen habe, und du bist schuld.

Senta schwankend zwischen Rührung und Abwehr.

SENTA (ausweichend) Sam, ich bin noch ganz fremd hier ... könntest du mir nicht erst mal etwas von eurem Land zeigen?

SAM (erfreut) Einen Cicerone wie mich findest du nie wieder! Wann kann ich dich abholen?

SENTA Um zehn.

SAM Um zehn! Gute Nacht, Senta.

SENTA Gute Nacht, Sam.

Er geht. Bevor er die Tür ganz hinter sich geschlossen hat, schiebt den Kopf durch den Spalt.

SAM Senta?

SENTA Sam?

SAM Schön, dass du da bist ...

Er nickt ihr zu, zieht sich zurück.

Senta schliesst die Tür, nachdenklich.

HANNA (amüsiert) Oh là là ... man kommt sich näher.

Senta schweigt, geht zum Doppelbett, legt sich hin.

HANNA Klar, ihr versteht euch, ihr habt ja auch
Gemeinsamkeiten.

SENTA (auf der Hut) Haben wir?

HANNA Ach, komm! Aachen! Dauernd steckt ihr die Köpfe
zusammen - sag schon: hat er dir erzählt von damals?

SENTA (verschlossen) Frag ihn nicht, wenn er nicht selbst
davon anfängt.

HANNA Ich frage d i c h.

SENTA (dreht sich zur Seite) Hanna, ich bin todmüde.

HANNA Aber Ma.

SENTA Wenn's was zu sagen gibt, sag ich's dir schon.

HANNA (nachdenklich) Theoretisch hättet ihr euch treffen kön-
nen! H a b t ihr euch getroffen?

SENTA Schlaf gut, Hanna.

HANNA (generös) Na, schön. Bin ja nur das Baby. Nacht, Ma.

Sie knipst das Licht aus.

HANNA Hast du deine Herztropfen genommen?

SENTA Jaja.

HANNA (versonnen) Senta und Sam ...

Licht genug, dass man sieht: Senta wischt sich eine Träne von der
Wange, drückt das Gesicht ins Kissen.

HOTEL / HALLE, REZEPTION - INNEN. MORGEN

Sitzgruppe im Hintergrund. Thomas, unrasiert, übernachtigt, sich den Schweiß wischend, beobachtet grimmig das Kommen und Gehen der Gäste, stutzt, richtet sich plötzlich hellwach auf.

Er beobachtet erregt, wie Senta aus dem Lift kommt, sich umsieht und Sam bemerkt, der fast gleichzeitig von der Strasse in die Halle hinkt, wie beide einander zulächeln, aufeinander zugehen, sich freundlich begrüßen und plaudern und sich vermutlich erkundigen, ob sie gut geschlafen und schon gefrühstückt haben. Dann halbnahe:

SAM Mein Auto steht vor der Tür. Wollen wir?

Sie gehen los. Da taucht Thomas vor ihnen auf.

THOMAS Moment.

Sam überrascht, Senta entsetzt.

THOMAS (aufgebracht, höhnisch, zu Senta) „Eingeladen nach Israel“! Ach, ja? Alles Lüge, alles abgekartet! Du hast ihn immer schon getroffen, wenn du da herumgerest bist! Du fliegst mit mir zurück!

SENTA (leise, bestimmt) Oh nein.

THOMAS Du weigerst dich?

SENTA Aber ja.

THOMAS Ach. (laut) Darf ich dich daran erinnern, dass ich dein Mann bin! Und daran, was ich für dich und Hanna getan habe?

Gäste und Personal werden aufmerksam.

SENTA Reden wir draussen. (zu Sam) Entschuldige.

Sie will vorangehen, Thomas bleibt stehen.

THOMAS Du kommst mit und basta! Du packst sofort deine Koffer und-

SENTA (scharf) Du bist ja betrunken.

THOMAS Ach, ja? Ich werde dir zeigen, was ich bin - !

Er hebt tatsächlich die Hand, als wolle er sie schlagen. Sam fällt ihm blitzschnell in den Arm, hält ihn fest.

SAM (zu Thomas, gedämpft) Bitte ...

THOMAS (brüllt) S i e halten sich da raus! Lassen Sie mich los!
Loslassen, sag ich! Sie, Sie ... Sie J u d e, Sie !!

/ eisige Stille /

Gäste, Empfangspersonal, erstarrt, sehen herüber.

Thomas reisst sich los und versetzt Sam einen Stoss.

Sam fällt hin, sein Stock scheppert über die Fliesen.

Augenblicklich kniet Senta neben ihm, hebt seinen Kopf - wie damals, als sie ihn auf den Fallschirm bettete.

Thomas, über sich selbst erschrocken, sackt innerlich zusammen. Er steht schwer atmend da, erkennt, dass er zu weit gegangen ist und ausgespielt hat, glotzt einen Augenblick ins Leere, wendet sich dann langsam ab und geht schwerfällig hinaus.

SENTA (zu Sam) Kannst du aufstehen?

SAM Ja doch.

Ein Angestellter hilft ihr, ihn aufzurichten, ein anderer hat den Stock aufgehoben und gibt ihn Sam.

SAM Vielen Dank, danke, es geht schon ...

HOTEL / PORTAL - AUSSEN. TAG

Senta und Sam vor dem Hotel im offenen Cabrio, Sam am Steuer sieht Senta von der Seite an.

SAM Vielleicht bist du jetzt nicht aufgelegt, mit mir -

SENTA (mit wütender Entschlossenheit) Oh doch. Es ist g a r n i c h t s passiert! Ausser, dass er sein wahres Gesicht gezeigt hat! Fahren wir.

Sam fährt los. Abseits steht Thomas, keuchend, sieht dem Auto nach, schwingt in ohnmächtiger Wut die Faust.

KIBBUZ-SEQUENZ - AUSSEN. TAG

/ Musik /

Improvisation vor Ort. Fliessende Bilder. Sam zeigt Senta stolz 'seinen' Kibbuz, die Häuser, Felder, Früchte. Alte Freund begrüßen Sam Wangenküssen und Schulterklopfen, lachende Kinder, gemeinsames Essen im Freien der Kontakt ist nicht abgerissen.

ANHÖHE IN ISRAEL - ABEND

/ Anfangs noch Musik /

Sam und Senta hocken nahe beim Auto auf einer Anhöhe im Gras und blicken über das weite israelische Land.

SAM (klopft auf seine Prothese) Hab natürlich nicht mitackern können im Kibbuz, war zuständig für Organisation. Schöne Zeit ... aber der alte Pioniergeist, die Solidarität, der Optimismus- das gibt es kaum noch, passé ... dafür haben wir nun dieses Tohuwabohu und die Intifada.

SENTA Wie stehst du dazu? Falke oder Taube?

SAM Oh, was das betrifft, bin ich eine dicke, fette, unverbesserliche Friedenstaube geworden. Ziemlich berüchtigt, fürchte ich.

SENTA Berüchtigt?

SAM Ich sitze im Fernsehen in unseren sogenannten Kulturdebatten, und worüber wir auch reden - wir kommen immer auf dasselbe Thema.

SENTA Dann hast du Sympathien bei den Palästinensern.

SAM Aber nein! Wir 'Shaloms' sind für die meisten von ihnen die schlimmsten Feinde. Wir 'untergraben auch ihre Kampfmentalität'! Ich bekomme Drohungen, stand schon unter Polizeischutz, dürfte eigentlich gar nicht mit dir zusammensein, nicht ungefährlich für dich.

SENTA (achselzuckend) Das Leben ist sowieso lebensgefährlich - wir beide wissen es, oder? (den Blick schweifen lassend) Schön hier ... es hat was. Vielleicht, weil es das 'heilige Land' ist. Es liegt ... in der Luft, man

spürt es - trotz allem ...
SAM Besonders in Jerusalem, wirst sehen! (ernst, bewegt)
Senta ... ich, äh ... ich meine, wir sollten vielleicht mal
darüber reden, dass wir ... nun ja, da du und Thomas
offenbar -
SENTA (alarmiert, abwehrend) Sam - ich muss dir n o c h
etwas sagen.
SAM (beunruhigt) Ja?
SENTA I c h w a r s c h w a n g e r .

Sam fällt aus allen Wolken.

PARK - TAG

Senta und Dascha gehen am Ufer eines Parkteichs.

DASCHA Meine ehrliche Meinung? Sag Ja dazu!
SENTA Dascha: ein Kind, verstehst du -
ich bin noch nicht so weit!
DASCHA Aber ihr habt Glück, du und das Baby! Euch wird es
an nichts fehlen! Dein Vater kann für alles sorgen,
was ihr braucht.
SENTA Und meine Mutter? Sie bringt mich um-
DASCHA Ah, nein ... glaub mir, sie wird sich damit abfinden,
wie alle Mütter, und zum Schluss wird sie auf dein
Baby eifersüchtig sein.
SENTA Ich weiss gar nichts mehr.
DASCHA (nach Pause) Und Sam? Es ist auch s e i n Kind,
Senta. Du darfst es nicht a l l e i n entscheiden.
SENTA Aber ich b i n allein.
DASCHA Senta ... wenn er dir wirklich etwas bedeutet ... oder

bedeutet er dir nichts mehr? I s t e s d a s ?

SENTA (leise, beinahe empört) Nein. Aber nein.

DASCHA Hör zu, ich bin doch auch noch da, ich bin eine gute Kinderfrau, frag meine verheirateten Geschwister!

SENTA (bitter) Dürfte ein bisschen schwierig sein im Moment ... (Pause) Dascha, wie würdest d u dich verhalten? Sag's mir, sag's ehrlich!

Dascha zögert. Senta sieht sie erstaunt von der Seite an.

DASCHA (dumpf) Nicht so, wie schon m a l.

SENTA (tief erschrocken) Was sagst du? Dascha nickt ernst. Den Tränen nahe. Senta legt den Arm um sie und zieht sie an sich. Dascha vergräbt ihr Gesicht an Sentas Schulter.

AACHENER DOM - INNEN. TAG / leises Orgelspiel /

Schwenk von Galerie des Oktogons herunter von der goldenen Mosaikkuppel über die Säulengalerien hinunter zu Senta, die mitten im Oktogon kniet, allein, die Stirn gesenkt auf die betend verschränkten Hände.

GROSSM. (off-Stimme, warm, mit ihrem Akzent) Bete nicht um Glück, Cherie. Es wäre unfair gegenüber den Unglücklichen. Bete um Kraft. Kraft haben, mit allem fertig zu werden, glaub einer alten Frau, das ist wahres Glück!

FABRIK, TREPPENHAUS, CHEF-BÜRO - A/I.TAG

/ rhythmisches Stampfen der Webstühle /

Senta kommt, ein alter Pförtner grüsst freundlich, sie eilt eine Treppe hinauf ins Vorzimmer des Chefbüros. Sentas Vater kommt heraus, verabschiedet zwei Offiziere der Wehrmacht, General und Oberst.

GENERAL

Und halten Sie die Liefertermine ein! Lassen Sie die Russen rund um die Uhr arbeiten, auch bei Luftangriffen! Heil Hitler!

VATER Heil Hitler!

Die Männer an Senta vorbei hinaus.

VATER Senta! Du? Komm rein!

Sie geht ins Büro. Ihre Mutter ist da: Hut, Handtasche, Zigarette. Auf dem Tisch Kognak, Zigarren, volle Ascher, Sentas Vater reißt die Fenster auf.

MUTTER Oh. Ich denke, du bist in Belgien?

SENTA Und du hier? Um so besser.(bestimmt) Sag ich es gleich euch b e i d e n, es ist wichtig.

Die Eltern verduzt, gespannt.

SENTA (klar, ruhig) Ich erwarte ein Kind. Bitte, fragt mich nicht, von wem. Es kommt, und ich will es.

Die Eltern sehen sie entgeistert an. Pause.

MUTTER (leise, empört) Sieh mal an. Du platzst hier rein und erklärst en passant, ich werde uneheliche Mutter, habe einen dubiosen Vater und bringe uns in dieser Stadt, in der jeder uns kennt, ins Gerede! Ist es das, was du sagen willst? (schreit) Was ist eigentlich los mit dir?!

VATER (die Hände hebend) Bitte ...

MUTTER Ich arrangiere die Abtreibung auf der Stelle!

SENTA (die damit gerechnet hat) Das tust du nicht.

Sentas Mutter wendet sich fassungslos ab.

VATER Senta, wie stellst du dir das vor?

SENTA Ich kann das Baby in Belgien bekommen. Für sie ist es das Kind eines gefallenen Soldaten.

MUTTER Wie romantisch! Wusste gar nicht, dass du lügen kannst!

SENTA Ich möchte Dascha bei mir haben, wenn es so weit ist.

MUTTER (sich Senta wieder zuwendend) Moment! Du willst dein Kind einer R u s s i n anvertrauen? Einer K o m m u n i s t i n ? Wird ja immer schöner ...

SENTA (bitter) Ach, Mutti ... entschuldige, Papà.

Sie dreht sich um, geht schnell hinaus.

Eltern starr. Dann hastet ihr Vater durch das Vorzimmer hinaus zum Treppenhaus. Senta ist schon fast unten.

VATER (hinunterrufend) Du bekommst Dascha!
Hörst du? Du bekommst sie!

GÄRTNEREI. GEWÄCHSHAUS - AUSSEN. TAG

Thomas ersetzt zerbrochene Scheiben durch Bretter.
Sentas Mutter kommt.

MUTTER Thomas?

Thomas wendet sich überrascht um.

MUTTER (kühl, herablassend) Thomas, du warst häufiger mit Senta zusammen ihr seid da also ins Grüne geradelt, allein, nur ihr beide. Hör zu: Was passiert ist, ist passiert, aber es muss nicht jeder wissen, dass es d e i n Baby ist!

THOMAS (konsterniert) Aber -

MUTTER Bitte keine Ausflüchte! Ich erwarte, dass du darüber striktes Stillschweigen bewahrst und in Zukunft deine schmutzigen Finger von meiner Tochter lässt. Andernfalls sähe ich mich gezwungen, deinem Vater Stellung und Wohnung zu kündigen. Das möchte ich weder einem Frontsoldaten antun noch deiner Mutter. Hast du das verstanden?

THOMAS (denkt fieberhaft nach, dann vage) Ja. Verstehe.

BELGIEN. WASSERSCHLOSS. PARK - N A C H T

Am Eingang des Parks Senta und Thomas, Thomas mit Fahrrad.

SENTA (schockiert) Aber ... wie konntest du das tun? Hab ich dich darum gebeten? Warum hast du das nicht klargestellt?

THOMAS (verzweifelt) Ich dachte, besser, sie hält m i c h für den Vater als dass sie vielleicht rauskriegen, wer es wirklich ist!

SENTA Wer sagt dir, wer es wirklich ist?

THOMAS Mensch, Senta, was glaubst du, was los ist, wenn sie dahinterkommen! Ein T e r r o r - f l i e g e r !

SENTA Das ist m e i n e Sache.

THOMAS Senta, ich ... ich dachte, ich kann damit, ja, wiedergutmachen, dass ich ... dass ich ihn verpiffen habe! Ich wollte dir helfen!

SENTA Es hilft aber nicht.

Sie wendet sich ab, lässt ihn stehen, geht zum Schloss hinüber. Er sieht ihr ratlos nach.

LANDSTRASSE / SCHLOSS / AUFFAHRT - A.T Frühling 1944

Sentas Vater mit Dascha im Cabrio, Landstrasse zum Schloss.

/ Flugzeug /

Jagdbomber rast niedrig über sie hin, Sentas Vater stoppt unter Chauseebaum, sieht flüchtig hoch, dann zu Dascha.

VATER (deprimiert) Wäre es nicht wegen Senta - ich würde dich nicht hergeben.

DASCHA (sich und ihm Mut machend) Es ist besser so, Edouard. Ich muss ja auch mal erwachsen werden.

Sie schmiegt sich an ihn, sie küssen sich.

VATER Wann immer ich etwas für dich tun kann -
DASCHA Du hast genug getan (russisches Kosewort).

Er seufzt und fährt in die Auffahrtallee zum Schloss.

WASSERSCHLOSS. TERRASSE - AUSSEN. T A G

Die belgische Familie auf der Terrasse. Mit ihnen Senta, jetzt un-
übersehbar hochschwanger.

Sentas Vater fährt vor, steigt aus, kommt zur Terrasse, umarmt
Senta.

VATER Gruss von Mutter. Sie ist wieder verhindert.

SENTA Ich bin wohl für sie gestorben.

VATER Du musst jetzt an d i c h denken. Und an das Baby.
Sieh mal, wen ich mitgebracht habe.

Nun erst - es soll eine Überraschung sein - steigt Dascha aus. Sie
rennt zu Senta, umarmt sie, während der Vater die Verwandten
begrüsst.

SENTA Dascha!

DASCHA Tut mir so leid, dass ich erst jetzt -

SENTA Aber du musstest doch meiner Mutter beim Einrichten
helfen. Ich hab dich s o vermisst!

DASCHA Und ich d i c h mal erst! Wie geht es dir?

SENTA Die Hebamme hält sich bereit. (greift sich an den
Bauch) Oh! Ohoh, oh là là ... ich glaube, es geht los!

Halb amüsiert, schnappt sie nach Luft.

DASCHA (ruft den anderen zu) Die Hebamme! Schnell!

TANTE ADELE

(eilig ins Haus watschelnd) Ich telefoniere!

VATER Nicht nötig! Wir fahren zur Klinik! Es sind nur ein paar Minuten. Alles arrangiert! Steig ein, Senta! Du auch, Dascha!

SENTA Aber ich hab nichts dabei -

VATER Brauchst du nicht, kriegst du alles! Erstklassiges Haus! Allerbeste Betreuung!

Neue Wehe, Senta krümmt sich, fasst sich an den Leib.

Dascha legt den Arm um sie, führt sie zum Auto, wo Sentas Vater den Schlag aufhält, und beide helfen Senta beim Einsteigen.

VATER Langsam, vorsichtig, so ... Auch Dascha steigt ein.

Sentas Vater ans Steuer, fährt los.

Die Alten stehen überrumpelt, winken dem Auto nach.

ADELE (ruft aus Leibeskräften) Bonne chance, Senta!

AUTO. LANDSTRASSE IN BELGIEN - TAG

Sentas Vater mit Senta und Dascha in der Limousine. Sie geraten hinter Wehrmacht-Lkw(s). Jagdbomber rast tief und nah heran.

/ Flugzeug, Schüsse /

Aus Bordkanonen Leuchtpurgeschosse. Das Militär stoppt, die Soldaten springen raus, rennen weg von der Strasse, werfen sich in die Wiese.

Auch Sentas Vater hält an, er und Dascha helfen Senta hektisch beim Aussteigen, stützen sie, stolpern mit ihr ebenfalls fort von der Strasse.

VATER Vorsichtig, hier rüber ... leg dich hin, Senta ... du auch, Dascha ... !

Senta und Dascha liegen im Gras, Senta greift sich zitternd unter den Rock, Daschas Hände tasten hektisch nach Sentas Händen.

/ neuer Angriff, Motoren, Schüsse /

Senta blickt entsetzt zum Himmel und zu ihrem Vater, der sich über sie beugt.

/ Schüsse, Detonation einer Bombe, Abflug /

Auch er sieht unwillkürlich hoch.

Zeitlupe, von Senta aus gesehen: sie blickt hoch zu Ihrem Vater, sieht, wie er sich reckt, beide Arme zum Himmel hebt - und seitlich aus dem Bild kippt. Leerer Himmel.

/ lange Stille // Schrei eines Neugeborenen /

FRIEDHOF IN BELGIEN - AUSSEN. TAG

Nach der Beerdigung.

Traurgäste, Sentas Tanten, Onkel im Rollstuhl, Pfarrer und Messdiener, entfernen sich schon vom Grab.

Dort Hanna, Dascha, Sentas Mutter. Senta, kaum erst entbunden, sehr elend. Dascha stützt sie.

SENTA (nach Schweigen, mit Blick auf ihre Mutter) Geh nur voraus, Dascha.

MUTTER (bitter) Er hätte eine g r o s s e Bestattung verdient, in Deutschland, nicht das. Ich bleibe nicht zum Essen.

SENTA Willst du das Baby nicht sehen?

MUTTER (bestimmt, aber nicht hart) Ich war dagegen. Soll ich mich jetzt hinstellen und sagen: Ach, wie niedlich? Das ist doch albern. Ich sag's dir gleich: Ich werde mit einem Anderen zusammenleben. Wir gehen nach Berlin und wenn's schiefgeht, nach Südamerika. Man wird nur noch von unserer S c h a n d e reden, nicht von unseren T r ä u m e n für das Land. Also, was sollen wir noch hier? Für dich ist gesorgt. Was du wissen musst, erfährst du vom Anwalt. Es ... tut mir leid, dass wir es so schwer miteinander hatten ... es war wohl m e i n Fehler, obwohl ... ich versteh das alles nicht, ich ... leb wohl ... (Sie will gehen.)

SENTA Ma - !

MUTTER Ja?

SENTA (leise)Danke.

MUTTER (überrascht) Wofür, Senta?

SENTA (Geste zum Grab, schnell) Dafür, dass du ihn geliebt hast ... und dass ich da bin, auch wenn es jetzt schwerfällt ... dafür.

Sentas Mutter augenblicklich in Tränen, ihr Panzer bricht, sie schliesst Senta bewegt in die Arme, sie halten sich umschlungen.

MUTTER Werde glücklicher als ich es bin, hörst du?
Versprich es mir!

Sie reisst sich los und geht rasch hinüber zum Cabrio, wo ihr Geliebter in SS-Uniform auf sie wartet.

THOMAS (leise, off) Senta ...

Senta wendet sich um. Thomas steht da in Wehrmachtuniform.

THOMAS Mein Beileid, Senta.

SENTA Danke. (deutet auf die Uniform) Du bist jetzt Soldat, richtiger? Das ist doch Wahnsinn.

THOMAS Wir schaffen es.

SENTA Den 'Endsieg'?

THOMAS (trotzig) Wenn die Geheimwaffen zum Einsatz kommen!

SENTA Ach, Thomas ... du machst dir nur selber Mut.

THOMAS (sehr unsicher, druckst) Senta, wir ... wir werden uns ... lange nicht sehen ... wenn überhaupt. Ich ... ich hab ... einen Wunsch.

SENTA Einen Wunsch?

THOMAS Ich möchte, dass wir - dass wir uns verloben.

Senta sieht ihn entgeistert an.

THOMAS (hastig) Wenn alles vorbei ist und wir - volljährig sind, wird deine Mutter uns schon -

SENTA (leise, flehend) Hör auf, bitte.

THOMAS (in Panik) Du ... willst nicht? Dein ... letztes Wort?

SENTA Aber - ja!

THOMAS Ist es ... (schluckt) wegen i h m ? (sich in Zorn steigend) Du, Senta, hast du vergessen? In der Stadt? Nach dem Angriff? Ich hab dir das Leben gerettet!

SENTA (blitzig) Sei still!

THOMAS (in Rage) Ja, natürlich - verstehe! Ich bin ja nur der Sohn des Gärtners! D u bist was Besseres! Vielen Dank! V i e l e n Dank!

Er wendet sich abrupt zum Gehen.

SENTA (mitfühlend, verzweifelt) Aber Thomas - !

Er macht eine wegwerfende Geste und geht mit hängendem Kopf davon.

Senta macht ein paar Schritte ihm nach, gibt es dann auf.

DORFSTRASSE IN BELGIEN - TAG Sommer 1944

/ dröhnende Panzermotoren, Jubel /

US-Panzer rumpeln durch die Strasse. Die Bewohner winken, lachen, weinen, schwenken die belgische, auch eine amerikanische Fahne. Kuschhände, Victoryzeichen.

Mitten drin Senta, Dascha, die drei Alten. Bernhard, todernst im Rollstuhl, Brust voll Veteranenlametta, grüsst militärisch korrekt mit flacher Hand an die Schläfe.

Senta drückt das Baby an sich und lässt ihren Freudentränen freien Lauf ...

KAMINZIMMER IM SCHLOSS - I/A - TAG Winter 1944/45

/ Stille / Brennendes Kaminfeuer. Senta wiegt am Fenster das Kind auf dem Arm. Draussen Schneeflocken.

Auf der Landstrasse drüben nähert sich ein amerikanischer Militärjeep mit weissem Stern. Senta bekommt einen hoffnungsvollen Ausdruck, der erlischt, als der Jeep vorbeifährt. Wieder nicht Sam ...

Senta gedankenverloren, kummervoll, während das Baby klagende Laute von sich gibt.

SENTA (sanft) Nicht weinen, Hannababy ... er kommt ... bald ...

ANHÖHE IN ISRAEL - AUSSEN. TAG

Senta und Sam wie zuvor.

SAM (aufgewühlt) H a n n a ... Ich mag sie vom ersten Augenblick an. Und wenn sie singt - ich könnte sie küssen.

SENTA (sachlich) Der Krieg war aus, die Grenze zu. Ich sass in der Falle. D u musstest kommen. Und als du nicht kamst, glaubte ich, du hast es nicht überlebt. Dann Zweifel. War es vielleicht vielbanaler: Aus den Augen, aus dem Sinn?

Sam sieht sie erschrocken an.

SENTA Es zermürbte mich. Endlich habe ich Thomas geheiratet. Er liess nicht locker. Ich war allein, er war lieb auf

seine Art, er hat sich ungeheuer bemüht, auch um Hanna. Nichts, was ich ihm vorwerfen könnte ... Wir haben so nebeneinander hergelebt. Oder nicht mal das ... Ich war viel unterwegs, hatte flüchtige Beziehungen, unfairerweise, nichts von Bedeutung ... und immer blieb lebendig in mir, was geschehen war. Denn ich hatte H a n n a ...

SAM (nach Pause) Wer ... denkt sie, ist ihr Vater?

SENTA Sie glaubt, es ist Thomas.

SAM (unangenehm berührt) Ihr ... habt es amtlich gemacht?

SENTA Es ist unverzeihlich. Aber ich wollte nicht, dass sie als unehelich gilt, es war damals dort ein schrecklicher Makel und furchtbar belastend für ein Kind.

SAM (hoffnungsvoll) Aber du hast Hanna inzwischen informiert!

SENTA (schuldbewusst) Nein, ich hab's nicht geschafft. Mein Stolz liess es nicht zu, Hanna einzugestehen, dass ich vielleicht eine Betrogene war und sie das Kind einer Entgleisung.

SAM (verletzt) 'Entgleisung'.

SENTA (hastig) In den Augen der anderen! (verzweifelt) Bitte, begreif doch-

SAM (schnell) Verzeih, ich habe kein Recht-

SENTA (ausbrechend) Sam ... ich versteh nicht, warum ... warum hast du nicht Wort gehalten? Warum bist du nicht gekommen? Ich ... (verlegen) mein Gott, wie peinlich, nach all der Zeit damit anzufangen! (verzweifelt, den Tränen nahe) Jetzt sehen wir uns wieder und du ... du meinst, mit ein bisschen Charme und Flirt und Handkuss und Komplimenten ist alles wieder gut ...

Sam, überrumpelt und betroffen, hebt die Hände.

SAM Senta, ich -

SENTA (nicht aufzuhalten) Du hättest sagen können, dass du in einer Ausnahmesituation den Kopf verloren hattest oder dass eine andere Frau für dich wichtig geworden war, warum nicht? Ich hätte es respektiert ... Warum bist du nicht gekommen?

SAM Aber ich b i n gekommen!

SENTA (bestürzt) Du bist - ?

SAM Ja! Gleich nachdem die Stadt erobert war! Eine Geisterstadt! Die Leute zwangsevakuiert, nur wenige da geblieben, niemand, der etwas wusste.

SENTA Und Thomas?

SAM Tauchte endlich auf.

SENTA Du hast mit ihm gesprochen?

SAM Wie verabredet!

GÄRTNERHAUS, GÄRTNEREI - AUSSEN. TAG

Fenster des Hauses zum Teil mit Brettern zugenagelt. Sam in US-Uniform kommt mit einem schwarzen GI am Steuer im Jeep. Er sieht Thomas mit dem Spaten bei der Gartenarbeit. Sam nimmt seine Krücken und geht hin, ein Bein nachziehend.

SAM Thomas, richtig? Hallo.

Thomas erschrickt und geht sofort in Reserve.

SAM Kannst du mir sagen, wo ich Senta finde?

THOMAS Senta? Keine Ahnung.

SAM Sie wollte dir ihre Adresse geben.
THOMAS Mir?
SAM Überleg doch mal, es ist wichtig.
THOMAS (achselzuckend) Vielleicht hat es sie a u c h erwischt,
wär ja fast normal. (Er gräbt weiter)
SAM Hm ... (er kritzelt auf einen Zettel) Hier, meine
Adresse, falls du sie siehst oder von ihr hörst.

Er streckt Thomas den Zettel hin, Thomas nimmt ihn nicht.

SAM (zum Fahrer, englisch) Joe, bring mal 'ne Stange
Zigaretten.

Er hat sie schon dabei.

SAM Für dich, nimm schon, ein Vermögen, weisst du doch.
THOMAS (explodiert) Heh, ich lass mich nicht kaufen! Hauen
Sie ab! Sie haben hier genug kaputt gemacht!

In cholerischem Zorn schwingt er den Spaten gegen Sam. Sam,
reaktionsschnell, schlägt ihm mit der Krücke den Spaten aus der
Hand. Thomas starrt Sam hasserfüllt an. Sam wendet sich kopf-
schüttelnd ab.

ANHÖHE IN ISRAEL - NACHMITTAG

SENTA (bitter) Er wusste, dass ich in B e l g i e n war!
(schreit) Er wusste es!
SAM (resigniert) Ich war der Feind. Und der Nebenbuhler ...
also, warum nicht?
SENTA (aufgelöst) Warum nicht! Er hat uns unser Leben

gestohlen! Er hat Hanna den Vater vorenthalten!
Er ... oh Gott ...

Sie wendet sich ab, schluchzt. Sam bewegt seine Hand zu ihrer zuckenden Schulter hin, wagt es aber nicht, sie zu berühren. Endlich scheint Senta sich etwas zu fassen.

SAM (vorsichtig) Senta - es lag nicht nur an ihm, dass ich schliesslich aufgegeben habe, ich - habe dann, bald darauf, als Dolmetscher der Besatzung ... also, es gab da diese Sache ...

KONZENTRATIONSLAGER - TAG / anhaltende Musikdissonanz /

Unter Verwendung von Dokumentarfilmmaterial in quälend langen Einstellungen Sams fassungsloses Gesicht in Überblendungen mit den Gräueln eines Konzentrationslagers.

Und dieser Mann weint - Tränen des Mitleids, der Verzweiflung, des ohnmächtigen Zorns ...

ANHÖHE IN ISRAEL - NACHMITTAG

Senta sieht Sam erschrocken an.

SAM (nach Pause, in die Ferne) Tja ... das hat alles verändert, verstehst du? Ich wollte mit diesem Land nichts mehr zu tun haben ... Und irgendwann habe ich beschlossen, an die Zukunft zu denken. Ich habe die Professur erworben, eine Israelin geheiratet und bei Shimons Geburt wieder verloren. Und mich nicht

mehr gebunden. Halbwegs versöhnt hat mich schliesslich die Musik: Bach, Beethoven, Mozart und Händel, Haydn, Bruckner, Brahms ... Und der Gedanke an dich. Falls ich je in Gefahr gewesen wäre, dich zu vergessen, mein Bein erinnerte mich - jeden Tag ...

SENTA Verzeih ... das alles ... hab ich nicht wissen können.

SAM Ich habe mich immer schuldig gefühlt ... Und mit niemandem über uns reden können, mit niemandem ... es war zu ... zu k o s t b a r, verstehst du? (nach Schweigen, drängend, mit Wärme) Senta ... uns beiden Alten bleibt nicht mehr viel Zeit.

SENTA (hastig) Bitte nicht.

SAM Warum nicht? Was hast du?

SENTA Ich ... Angst, glaube ich.

SAM Wovor?

SENTA Erst ... kam es nie - jetzt kommt alles so plötzlich. Und was machen wir nun damit? Wir können doch nicht alles nachholen!

SAM (leise, beinahe fanatisch) Wir können nehmen, was uns bleibt, ja! (da sie schweigt, aufmunternd, mit Charme) Wovor hast du Angst? Hör zu: Wer nicht singt, weil er sich vor seiner eigenen Stimme fürchtet, hört kein Lied. Wer nicht isst, aus Angst, sich den Magen zu verderben, der verhungert!

SENTA Ja, vielleicht ... (elegisch, lächelnd) Aber - wenn wir schon bei Bildern sind - sag mir: Wozu welche Rosen, wenn die Wiese voll ist von taufrischen Blüten?

SAM (einfach) Du bist die schönste! - Und überhaupt: Wenn man älter wird, sieht man die Menschen bekanntlich nicht nur mit den Augen, sondern auch - (auf sein Herz deutend) du weisst schon.

SENTA (ihn prüfend ansehend) D u - nicht 'man'.
SAM (locker) Und du? Solltest du nicht auch mal d e i n Herz befragen?
SENTA (tief durchatmend) Es sagt mir vor allem eins-
SAM Ja?
SENTA Dass wir jetzt H a n n a etwas sagen müssen!
SAM Ja!
SENTA Lass uns zu ihrem Hotel fahren.

HOTELREZEPTION / BAR - SPÄTER NACHMITTAG

Senta und Sam an der Rezeption, Sam gestikulierend: Wenn man nach uns fragt: Wir sind drüben in der Bar! Sie gehen hin.

SAM Und ... deine Mutter?
SENTA Verschollen.
SAM (schüttelt leicht den Kopf) Hm ... Ich wollte mich beim belgischen Doktor bedanken. Seine Frau warf mir die Tür vor der Nase zu.
SENTA Sie hat Schweres durchgemacht. Ihr Mann wurde denunziert, verhaftet und gefoltert. Er sollte Namen nennen. Er hat sich die Pulsadern aufgeschnitten.
SAM Oh, mein Gott ... nein ... und ... Jan? Weisst du was von ihm? Der Hof stand verwaist.
SENTA Es geht ihnen gut. Sie haben wieder einen Sohn bekommen. Seine Frau hat mir verziehen.
SAM Und Dascha, eure Russin? Nochmal von ihr gehört?
SENTA (strahlt) Sie hat in Belgien einen Schullehrer geheiratet. Ich bin Taufpatin ihres Jungen!
SAM Schön!
SENTA Ich hab alles aufgeschrieben.

SAM Du schreibst Tagebuch?
SENTA Immer schon. Ich wollte alles festhalten- für dich.
SAM Für mich?
SENTA Und Hanna.
SAM Wann hast du zuletzt darin geschrieben?
SENTA Gestern Abend. (ironisch drohend) Auch heute Abend wird alles protokolliert, was du sagst.
SAM Oh, muss ich mich ja in acht nehmen!

Hanna und Shimon kommen.

SHIMON Hallo!
HANNA (aufgekratzt) Stellt euch vor, wir haben Interviews und einen Fernsehtermin! Und wir machen eine CD für Shimons Folk-Edition! (zu Senta, hoffnungsvoll) Es macht dir doch nichts aus, ein paar Tage m e h r zu bleiben?
SENTA (mit schnellem Blick auf Sam) Aber nein.
HANNA Schön! (hintergründig) Und ... was gibt's Neues bei e u c h ?
SAM (sehr unbehaglich, räuspert sich) Hört zu, Hanna ... Shimon ... wir ... also, wir ... (zu Senta) möchtest vielleicht d u - ?
SENTA Nein nein, mach nur, Sam.
SAM Also ... nun ja ... es ist so ... es betrifft Senta und mich, auch dich Shimon, und - besonders - dich, Hanna ... es ist nicht ganz einfach, was wir euch sagen wollen ... tja ...

Er räuspert sich wieder verlegen.

HANNA Sam, darf ich dir zu Hilfe kommen?

SAM Zu - ?

HANNA Also kurz und gut, mir fällt's auch nicht so wahnsinnig leicht, ich meine ... also ... ja, wie soll ich sagen, Sam? Papa? Paps, Pa oder wie oder was?
W a s ?!

Alle vollständig überrumpelt, sprachlos.

SAM (schluckt, dann zu Senta, temperamentvoll)
Hast du ... hast du das gehört, Senta? Sie w e i s s es!
Sie steht da mit dem harmlosesten Gesicht von der Welt und sie w e i s s es!

Hanna blickt 'schuldbewusst'.

SENTA Seit wann - Hanna?

HANNA Na! Dein merkwürdig distanziertes Verhältnis zu Thomas immer! Jetzt aber: Kaum seht ihr euch, müsst ihr schon an den Strand, um für ewige Zeiten allein zu sein. Ständig habt ihr zu tuscheln. Als ich im Hotelzimmer Fragen stelle, weichst du hastig aus auf eine Art, die ich gar nicht kannte an dir. Und plötzlich passt alles zusammen: Ihr beide am selben Ort, und wann? Genau um die Zeit, als ich geboren wurde und viel passierte, um Menschen auseinanderzureissen.

SENTA (äusserst geniert) Senta, ich kann dir alles erklären -

HANNA Aber nein, Ma, alles okay und schön und gut und bestens! (intensiv, begeistert) Aaah - in mir ist eine Deutsche, eine Belgierin, eine Jüdin, und alle kommen gut miteinander aus! Es ist wunderbar! Alle

Menschen haben die gleichen Gefühle, die gleichen Sehnsüchte! Ich spüre es, wenn ich ihre Lieder singe. Und dass ich es kann, verdanke ich meiner musikalischen Ader. Und die, Sam, hab ich von Dir ... und dafür allein schon ... liebe ich Dich!

SAM (nach gerührter Pause, überwältigt) Hanna! You make me happy ...

Sie fallen sich in die Arme. Senta nahe an Tränen.

SHIMON (zum Barkeeper) Champagner!

UNIVERSITÄT JERUSALEM STRASSE /
PARKPLATZ - ABEND

Oberhalb Jerusalems, man sieht auf die abendliche Altstadt mit Mauern und Felsendom.

Sam kommt mit seinem Auto, parkt in der stillen Seitenstrasse oder auf dem verlassenem Parkplatz und geht, sich gewohnheitsmässig sichernd umsehend, mit Hanna zum Campus. Studenten und Studentinnen, begrüßen Sam, schliessen sich an.

Strasse, Parkplatz verlassen.

/ Motor heult auf /

Ein Rover mit zwei Palästinensern fährt dicht an Sams Auto vorbei, der Beifahrer springt heraus und lässt sich mit einer Bombe unter Sams Auto rollen, um sie anzubringen.

UNIVERSITÄT JERUSALEM / CAMPUS - AUSSEN

/ Chor /

Abend. Sam mit dem Chor im Freien. Ein paar junge Leute und Paare hocken auf der Wiese hören zu. Ebenso eine mit MP bewaffnete Militärstreife, ein Mann und eine Frau.

Der Chor singt locker und frisch. Sam dirigiert lebhaft und geht ganz darin auf.

Senta schlendert durch die Anlagen, hebt die Kamera, zoomt Sam näher und näher heran und schießt eine Serie Porträts.

AIRPORT TEL AVIV - INNEN. ABEND

Thomas geht mit hängendem Kopf und taumelnden Schritten zur Sicherheitskontrolle, hebt die Arme, lässt sich abtasten.

Gross sein verzweifertes, schuldbewusstes und erschöpftes Gesicht. Ein gebrochener Mann.

UNI / STRASSE / PARKPLATZ - SPÄTER ABEND

Sam verabschiedet sich von den Studenten, sie sind heiter und besonders nett zu ihm.

Senta, abseits, beobachtet es mit Sympathie. Sam kommt, zeigt zum Auto, auf das er zugeht. Unten wieder die Altstadt.

SAM Senta, du bist zum Essen eingeladen!
Widerspruch zwecklos!

SENTA (amüsiert) Ich denke nicht daran,
dir zu widersprechen.

Sie nähert sich von der anderen Seite her ebenfalls dem Auto.

SAM Wie willst du essen? Europäisch, orientalisches, indisch,
japanisch, chinesisches, koscher, Gott behüte?

SENTA Koscher. Wenn schon, denn schon.

SAM (einladende Geste zum Auto hin) Dein Wunsch ist mir
Befehl.

SENTA (stehenbleibend) Sam - ein so schöner Abend! Könnten
wir nicht zu Fuss gehen? Oder ist es zu beschwerlich
für dich?

SAM Aber nein! Ein Katzensprung!

Sie gehen los und entfernen sich wieder vom Auto.

SAM Es wird dir schmecken, Debra kocht wie eine Göttin!
Danach tanzen wir!

SENTA (lacht) Tanzen? Du - mit deinem Bein?

SAM ('empört') He, ich bin auf e i n e m Bein besser als an-
dere betagte Herren auf z w e i e n!

Gene Kelly imitierend - Stock wie Schirm - fängt er albern an,
'am Bordstein' entlang zu hinken und Tanzfiguren zu machen.

SAM 'I'm singin' in the rain ... tadaaa, tadadaaa ...'

SENTA (sich in Gelächter steigernd) Nicht doch! Hör auf,
Sam! Bitte! Ist ja furchtbar!

/ donnernde Explosion /

Mit professionellem Reflex fährt Senta herum, reißt die Kamera hoch, realisiert, was passiert ist: Feuerball und Rauchsäule über dem, was von Sams Auto übrig ist.

Sie lässt die Kamera sinken, wendet sich Sam zu, stürzt in seine Arme, klammert sich an ihn, verbirgt ihr Gesicht an seiner Brust; er starrt benommen über ihre Schulter.

Sie hebt ihr verstörtes Gesicht ihm zu, und plötzlich, stürmisch, wie erlöst, küssen sie sich leidenschaftlich, während sie im Rauch der Explosion, den der Wind herüberbläst, verschwinden.

/ Polizeisirene /

JERUSALEM / HOTELZIMMER - TAG

Vielleicht 'King David'. Früher Morgen. Licht von der offenen Balkontür her. Draussen die goldene Kuppel des Felsendoms.

Senta und Sam liegen schweigend beieinander, versonnen, glücklich. Dann:

SENTA (lächelnd, stirnrunzelnd, seufzt) Drei Stunden
Polizeiverhör - schöne Hochzeitsnacht!

SAM Ich bin eben etwas Besonderes!

SENTA Immer, wenn wir uns begegnen - Feuerwerk!

SAM Du bist eben etwas Besonderes ...

Sie beginnt zu glucksen.

SAM Heh, was hast du?

SENTA Muss daran denken, wie wir d a m a l s so beieinander lagen: 'Monsieur, abben Sie den Verstand verloren?! Isch verbitte mir, meine Frau so zu erschrecken!'

Sam legt militärisch die Hand an den 'Mützenschirm'.

SAM 'Pardon, Madame, meine Pflicht!'

Gelächter, sie umarmen sich, wälzen sich in den Kissen, man siehst Sams Beinstumpf; endlich beruhigen sie sich, einander zugewandt.

SENTA Puh ...

Stille. Sam versinkt in eine Art feierlichen Ernst. Senta sieht ihn an, tippt endlich mit der Fingerspitze an seine Stirn.

SENTA (leise)So weit fort? Wo bist du? Hallo ...

SAM Manchmal, Senta, beim Improvisieren am Klavier, suchst du verzweifelt nach dem passenden Ende. Dem harmonischen Schluss. Der entspannenden Koda. Jetzt hab ich sie gefunden.

SENTA Und m i r ist, als wäre ich endlich heimgekehrt. Nach einer langen Reise ... Hatte es nicht mehr erwartet - in diesem Leben.

SAM In diesem? Gibt es denn auch ein anderes?

SENTA Aber ja!

SAM Woher weisst du?

SENTA Von Grossmutter! Sie hat es mir zuerst gesagt.

SAM Und - woher wusste s i e es?

SENTA Von einem eurer Leute. Von einem Typ, der da draussen herumgelaufen ist.
SAM Etwa der, mit dem es ein schlimmes Ende genommen hat? vor zweitausend Jahren?
SENTA Es w a r nicht das Ende.
SAM Nein?
SENTA Nein.
SAM Vorsicht: heute glaube ich alles - wenn d u es glaubst!
SENTA Das freut mich, Sam.
SAM (küsst sie zart auf die Stirn) Mich auch ...

FLUGPLATZ FÜR PRIVATMASCHINEN - I/A. TAG

Sams Flugzeug. Shimon und Hanna sind gekommen, um Sam und Senta zu verabschieden, die schon drin sind.

SENTA Ohje, da fällt mir ein, hab mein Tagebuch im Hotelzimmer vergessen - in der Frisierkommode!
SAM (sich hinausbeugend) Sentas Tagebuch liegt noch im Hotel, Frisierkommode!
SHIMON Wir kümmern uns!
SAM (droht mit dem Finger) Aber Diskretion!
SHIMON (lacht) Wir veröffentlichen alles in der 'Jerusalem Post'!

Sam rollt an. Shimon und Hanna winken lange hinterher.

FLUGZEUG / SINAI / FLUGPLATZ / TOWER - T / Musik /

Senta und Sam, nebeneinander im Cockpit, fliegen über den Sinai. Der Himmel, die Berge, die Wüste.

Sentas Hand auf Sams Schulter.

SAM (fürsorglich) Alles nach Wunsch?

SENTA (tief durchatmend, entspannt, glücklich)

Ja ... ja, Sam, oh ja ... a l l e s n a c h W u n s c h ...

Dann unter ihnen der Flugplatz.

SAM (bittet Tower um Landeerlaubnis, Dialog englisch)

LOTSE (bestätigt Anfrage und gibt Landeerlaubnis)

Senta still. Ihre Hand fällt von Sams Schulter. Sam sieht Senta von der Seite an, wird unruhig, registriert bestürzt, dass etwas überhaupt nicht in Ordnung ist mit ihr.

SAM Senta! (da sie nicht reagiert) Hehehehe! Was ist? Was hast du? Senta, baby ...!

Ihr Kopf kippt seitwärts wie bei einer Puppe. Sam in Panik.

SAM (über Sprechfunk, englisch, Untertitel) (Er bittet um Notdienst-Ambulanz zum Runway: 'Vermutlich das Herz')

LOTSE (Bestätigt, alarmiert den Rettungsdienst)

Kollegen sammeln sich in höchster Erregung um den Lotsen. / Sirenen / Die Notfallfahrzeuge jagen aufs Flugfeld.

LOTSE (fordert Sam immer dringender auf, sich wieder zu melden)

Sam antwortet nicht. Er hat Senta an sich gezogen, hält sie im Arm - Senta wie Schlafende, Sams Gesicht in Tränen.

SAM (endlich, heiser, zum Tower) Sprechfunk auf Band?
LOTSE Band standard. Sprechen Sie.

/ Musik /

SAM (grübelnd, dann stockend, deutsch) An Shimon, Hanna ... Sentas Herz - es hat aufgehört zu schlagen, als sie ... am glücklichsten war ... Ich lass sie nicht allein. Nicht n o c h mal! Wir gehören zusammen. Für immer ... Lebt wohl. Vergesst uns nicht! Shalom ...

Im Tower spähen sie zum Himmel, das weiss schimmernde Flugzeug fliegt heran, tief über Piste, Tower und Hangars, startet durch und hebt sich steil hoch in die Sonne über dem Roten Meer, wo es sich fern verliert ...

HANNA / off: Bashana Haba'a /

/ 'Ein weisser Storch breitet die Flügel aus und lässt sie leuchten in der Sonne ... Du wirst sehn, du wirst sehn, so gut wird es uns gehn im nächsten Jahr ...' /

ENDE